

ADVENT 2018 martinsfeuer



Katholische Pfarrei
St. Martin
Idsteiner Land

In dieser Ausgabe:

Bischof Georg gibt Auskunft S. 6

Effata! S. 10

Kirche und Kultur S. 14

TÜREN
ÖFFNEN

Türen öffnen

Liebe Leserinnen

natürlich haben auch Sie auf dem Titelbild die Pforte des Limburger Domes erkannt: Eine Tür steht offen und zwei kleine Mädchen laden uns zum Eintreten ein. Sie sind ganz freudig und unbefangen – ja, auch sie möchten eintreten in diesen besonderen Raum. Ohne Vorbehalte, neugierig, ein wenig aufgeregt, einfach diesen Ort entdecken und seine Besonderheit erspüren. Erwartungsvoll blicken sie uns entgegen: Kommt mit ... traut euch ... tretet ein!

Folgen wir doch dieser Einladung, bleiben wir neugierig und versuchen zu entdecken, was sich alles an offenen oder noch zu öffnenden Türen auch in unseren Kirchorten bietet: schauen wir hinter die Türen und lassen die verschiedenen Blickweisen auf uns wirken:

► Empfinden Sie mit, wie es sein kann, wenn ich vor der Türe stehe und nicht weiß, was mich dahinter erwartet – so geht es zum Beispiel den Ehrenamtlichen der Caritas-Haussammlung.

► Voll Erwartung neue Türen meines Lebens öffnen und auch der letzten Türe meines Lebens entgegengehen – so öffnen sich Menschen aller Generationen zu unserem Thema.

► Spüren Sie nach, was sich hinter „digitalen Türöffnern“ verbirgt.

► Gehen Sie der Verbindung von Kirche, Kunst und Kultur auf den Grund.

► Oder erfahren Sie von der Öffnung der katholischen Kirche durch eine Orientierungshilfe und im Dialog auch evangelischen Ehepartnern einen Weg zum Empfang der heiligen Kommunion zu ermöglichen.

Ganz bunt und vielfältig sind diese Beiträge wieder geworden und geben Raum, die Adventszeit als Zeit des „Türöffnens“ nicht nur am Adventskalender, sondern im übertragenen Sinne besonders wahrzunehmen. Ich öffne mein Herz, meinen Blick für Neues und gebe mir die Möglichkeit, auch mal Festgefahrenes rauszukehren, Platz für neue Ansichten zu machen und mich auf Unbekanntes einzustellen.

Viele offene Türen laden dazu ein: sei es bei den Kinderwortgottesdiensten, der „offenen Kirche“, der Kindersegnung, dem Ge-

du bist die tür für mich

durch dich
gehe ich
hinein

finde schutz
wärme geborgenheit
und dort steht
ein tisch und ein bett
und ein teller suppe
da brennt eine kerze
im kamin flackert ein feuer

ich schließe die tür
und komme heim

durch dich
gehe ich
hinaus

in den wind
die weite
voller sehnsucht
mit neugier
rucksack und wanderstab
ins unbekannte hinein
leben

ich schließe die tür
und breche auf

du bist
heimkommen und losgehen
zuflucht und herausforderung
geborgenheit und lockruf
schutz in der weite
gefunden werden in der verlorenheit
die freiheit inmitten der mauern
die sehnsucht im vertrauten

du bist
hier und dort
dort und hier

du bist
die tür
vom einen
zum anderen

Andrea Schwarz

und Leser,

meindemittagessen, den Adventsandachten, den Adventskonzerten und auch im Ausblick auf das neue Jahr mit dem Valentinsdinner, dem Weltgebetstag und dem 72-Stunden-Projekt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine spannende Adventszeit mit vielen Möglichkeiten Türen zu öffnen!

Für das Redaktionsteam Ulla Staudt

Türen sind etwas Geheimnisvolles. Wenn sie verschlossen sind, kann man nur erahnen was und wer sich hinter ihnen verbirgt. Verschlossene Türen und Glastüren regen selbst bei Erwachsenen die Phantasie an, eine Vermutung, wie es wohl dahinter aussehen mag. Im Advent öffnen Kinder die Türchen des Adventskalenders in freudiger Erwartung, was dahinter zum Vorschein tritt. Alte, schwere Türen wecken unsere Neugierde, kaputte Haustüren würde man wohl als vernachlässigt bezeichnen. Moderne Designertüren schließen auf Menschen, deren Ästhetik wichtig ist. Namensschilder oder Bilder und Poster an einer Tür drücken etwas darüber aus, wie die Person, die hinter dieser Tür wohnt, sich nach außen hin darstellen möchte. Türen können als Schwelle in riesige Gebäude dienen, aber auch genauso in kleine Kämmerchen. Je nachdem, wie ich eine Tür öffne und nutze kann ich meinen Alltag gestalten. Türen öffnen und verschließen uns Räume, Personen und Möglichkeiten.

Im Evangelium nach Johannes bezeichnet Jesus sich als Tür. Dort heißt es: „Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.“ (Joh 10,9). Jesus dient in dieser Metapher der Tür als Verbindungsschwelle zwischen Gott und dem Menschen. Auch auf Jesus kann man das gerade über Türen Genannte anwenden. Wenn er sich als „Tür“ bezeichnet, ist das ein Angebot an uns Menschen. Eine Tür, die immer und für jeden offen ist. Das ermöglicht uns verschiedene Optionen: wir können Jesus als die Tür, die offen ist, immer ignorieren, an ihm vorbeigehen und niemals den Raum dahinter betreten. Wir können uns aber auch hineinwagen und über die Türschwelle in den Glau-

ben hineintreten, wir können Gott hinter dieser Tür begegnen. Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit versuchen viele Menschen diese Tür des Glaubens wieder in ihrem Leben zu öffnen, zumindest für eine kurze Zeit. Und hinter dieser Tür stehen wir nicht nur mit Gott in Beziehung und erfahren, was es bedeutet zu glauben und zu vertrauen. Hinter dieser Tür treffen wir auch auf andere Menschen. Personen, die wir zuvor nicht gekannt oder sogar nicht beachtet haben, aber die doch von Jesus als Tür miteinander verbunden sind. Türen können also auch verbinden, den Mensch mit Gott und Menschen untereinander. Eines der bekanntesten Lieder in der Adventszeit, „Macht hoch die Tür“, spricht davon, die Türen in unserem Leben hochzuziehen, die Tore weit zu öffnen und das in unser Leben zu lassen, was wir am Weihnachtsfest feiern: das Kommen Jesu. Wir bereiten uns in der Adventszeit auf dieses Kommen vor, damit wir von ihm geleitet werden können. Ein solches Türöffnen bedarf der Schließung anderer Türen, die verschiedene Ablenkungen nur so hereinrauschen lassen, um sich zumindest hin und wieder auf dieses Kommen zu konzentrieren und vorzubereiten.

Diese Ausgabe des Martinsfeuers trägt den Titel „Türen öffnen“. Genau das können wir in unserem Alltag mit Begegnungen, in Gesprächen, mit Einladungen, die wir aussprechen, und mit Einladungen, die wir annehmen. Manchmal kann auch ein Telefonat oder ein Brief eine solche Tür sein, die uns Wege (wieder) öffnet, zu neuen Menschen führt.

Ich wünsche uns, dass wir vor allem in der Adventszeit Türen öffnen, um nicht nur den Stress einzulassen, sondern Begegnungen. Und dass jeder und jede Mut und Stärke findet Türen auch rechtzeitig zu schließen, um Zeit für sich selbst zu haben, Zeit, sich auf das vorzubereiten, was wir mit dem Weihnachtsfest für unser Leben erwarten.

Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Vorweihnachtszeit, und dass Sie in dieser Zeit Türen öffnen können, die Gutes für Sie bereithalten, wünscht

Gwendolyn Rojas Tänzer, Pastoralassistentin



Ulla Staudt.



Gwendolyn Rojas Tänzer.

Gedanken zu „Türen öffnen“

Karin Herty

Bei unserem Titelthema „Türen öffnen“ kommen mir sofort einige Assoziationen:

- Gerade vor Weihnachten denkt man zuerst an den Adventskalender und die tägliche Spannung, was sich hinter jedem Türchen verbirgt.

- Erinnerungen an meine Israelreise werden wach, speziell an die sehr kleine Tür in Bethlehem, durch die man nur in gebückter Haltung die Geburtsstätte Jesu erreichen kann.

- Ich sehe „Heilige Pforten“ an verschiedenen Orten vor mir, die anlässlich des Jahres der Barmherzigkeit weltweit offenstanden.

Ich bin mir sicher, Sie haben auch ähnliche Gedanken. Vielleicht denken Sie ja auch darüber nach, wie oft am Tag Sie eine Tür in die Hand nehmen und wie es Ihnen zumute ist, wenn Sie die Haustüre öffnen, die Kirchentür öffnen, die Schwelle zum Zahnarzt oder ins Krankenhaus überschreiten. Oder wenn Sie mit der „Tür ins Haus fallen“. Und wem öffnen Sie die Tür?

Türen gibt es, seit Menschen Häuser bauen und es gibt sie in allen Variationen: alte Kirchentüren, rustikale Eichentüren, Zugtüren, automatische Glastüren u. v. m. Sie dienen seit jeher als Ein- und Ausgänge. Türen können verschlossen sein. Offene Türen dagegen laden ein einzutreten. Die Tür versteht sich also als Symbol einer Grenze, hinter der etwas Neues beginnen



Karin Herty

kann. Das gilt sowohl für die wirklich echten Türen als auch für die virtuellen Türen. Diese Türen sind zum einen Türen unseres Alltags, die uns von Menschen trennen, die uns „vor verschlossene Türen stellen“, uns ausgrenzen. In der Umgangssprache sagt man: „den Stuhl vor die Tür stellen“. Umgekehrt gibt es auch Situationen, in denen wir selbst „die Tür hinter uns zuschlagen“. In beiden Fällen bedarf es Mut, an verschlossene Türen „anzuklopfen“ und ohne das sogenannte „Hintertürchen“ einen neuen Anfang zu wagen. Türöffner können dazu sein: ein gutes Gespräch, ein offenes Ohr, einander Aufmerksamkeit schenken. Offene Türen andererseits laden ein, die Schwelle zu überschreiten. Dann ist die Tür eine Verbindung auf unserem Weg zueinander. Man sagt auch „meine Tür steht dir offen“, wenn jemand willkommen ist. Geschlossene und offene Türen stehen also symbolisch für das, was sich zwischen uns Menschen in unseren Beziehungen abspielt.

Das Leben hält vielerlei Türen für uns bereit. Eine Tür allerdings steht uns sinnbildlich immer offen. Denn Jesus sagt: „Ich habe euch eine Tür (zum Leben) aufgetan, die niemand verschließen kann“. Er lädt uns ein, zu ihm zu kommen. Es liegt bei uns, diese Schwelle zu überschreiten – ein ganzes Leben lang. ♦

Lesetipp

Ortberg, J.: Die Tür ist offen.

Ergreife Gottes Chancen
Kindle, 2016, 304 S., 17,95 Euro,
ISBN 978-3-417-266-344

Die Wahrnehmung schärfen für die Türen, die Gott uns öffnet – das möchte Bestseller-Autor J. Ortberg uns nahebringen. Denn Gott öffnet für jeden von uns Türen – und zwar jeden Tag! Doch nur wenn wir den Schritt über die Schwelle wagen, erwartet uns auch eine Fülle von Abenteuern und erstaunlichen Erfahrungen. J. Ortberg zeigt, wie wir diese göttlichen Chancen in unserem Alltag erkennen und vor allem auch nutzen können! Sein Buch hilft, die Angst vor falschen Entscheidungen zu überwinden und ebenso mutig wie selbstbewusst durch offene Türen zu gehen.



Nelte, I. (Hrsg.): Denkanstöße 2019.

Ein Lesebuch aus Philosophie, Kultur,
Wissenschaft.
Piper Tb, 2018, 224 S., 9,00 Euro,
ISBN 978-3-492-312-608

Denkanstöße 2019 – das sind wichtige Erfahrungen, historische Hintergründe, bedeutende Randnotizen und erhellende Erkenntnisse eines Jahres, die schon heute unser Bewusstsein prägen. Rolf Dobbeli verrät überraschende Wege zum Glück, Joachim Käppner erklärt, warum 1918 die Chance zum Frieden in Europa vertan wurde, Ronen Steinke erinnert an eine Freundschaft, die Religions- und Kulturgrenzen überwindet, Dirk von Gehlen entwirft ein Plädoyer auf den Pragmatismus und Miriam Meckel reflektiert, welche Folgen ein technologisch „optimiertes“ Gehirn für unsere Gesellschaft hat.

„Gemeinsam unterwegs“ – Zwei Jahre Pfarrei St. Martin Idsteiner Land

Vielleicht sind Sie schon langjähriges Mitglied in unserer Pfarrei, haben aber schon länger keinen Kontakt mehr zu uns gehabt ...

Vielleicht sind Sie aktiver Gottesdienstbesucher, aber kennen unsere Gremien nicht, würden gerne mal mit den hauptamtlichen Seelsorgern und Seelsorgerinnen, dem Kantor, den Sekretärinnen, dem Küster ins Gespräch kommen. Mal die Sakristei besichtigen ...

Vielleicht sind Sie aktives Gemeindeglied, das schon lange in einer Gruppierung mitarbeitet, aber andere Gruppierungen gar nicht kennt ...

Die Pfarrei St. Martin Idsteiner Land öffnet ihre Türen und Sie sind herzlich eingeladen einzutreten. Der Pfarrgemeinderat, alle Hauptamtlichen und Pfarrer Brast möchten mit Ihnen am Sonntag, den 27. Januar 2019 um 11 Uhr mit einem Festgottesdienst zwei Jahre Pfarrei St. Martin Idsteiner Land feiern!

Kommen Sie und machen Sie mit! Lernen Sie unsere katholische Pfarrei kennen. Nach dem Gottesdienst soll es bis 16.00 Uhr ein großes Fest rund um und in unserer Pfarrkirche St. Martin Idstein geben. Wir möchten mit Ihnen allen zusammen feiern und uns gegenseitig auf einem „Markt der Möglichkeiten“ vorstellen und kennenlernen.

Wie das geht? Das entscheiden Sie!

Viele Gruppierungen unserer Pfarrei werden sich präsentieren und ein Stück von ihrem Tun in unserer Pfarrei den anderen Menschen vorstellen und näher bringen. Sie dürfen kommen und hinschauen.

Das kann ein offenes Singen in der Marienkapelle für Neues Geistliches Lied sein oder ein Bibelgespräch in der Kirche. Sie können den Internetauftritt der Pfarrei kennenlernen oder dem Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat „Löcher“ in den Bauch zu seiner Aufgabe und Arbeit fragen.

Der Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden wird fair gehandelte Produkte an-



bieten, über seine Arbeit berichten. Beim Caritas-Ausschuss erfahren Sie, wen und was die Frauen und Männer alles vor Ort unterstützen und wie sie das tun.

Das zentrale Pfarrbüro wird Ihnen von unseren Pfarrsekretärinnen vorgestellt, der Kindergarten öffnet seine Pforten und bietet ein Kleinkinderprogramm an. Und unsere Pfadfinder- und Jugendgruppen (Jugendausschuss und Messdiener) lassen sich einiges einfallen, um die Kinder zu versorgen – mit Waffeln, Stockbrot, Kinderpunsch und Kinderprogramm.

Für Essen und Trinken wird gesorgt sein – es werden Suppen, Würstchen, Brot und Brötchen angeboten. Ein buntes Kuchenbuffet und Kaffee wird durch Kuchenspenden aus allen Kirchorten zusammengestellt werden. Das alles wird abgegeben gegen eine Spende für ein soziales Projekt, das unsere Pfarrei St. Martin Idsteiner Land unterstützt.

Zum Abschluss-Segen finden sich alle gegen 16 Uhr wieder in der Pfarrkirche zusammen.

**Wir freuen uns auf Sie!
Patricia Goldstein-Egger, Vorsitzende des
Pfarrgemeinderates**



Patricia Goldstein-Egger, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Gut, dass es die Orientierungshilfe gibt Stephan Schnelle

Bischof Georg Bätzing will vertieftes Eucharistieverständnis



Bischof Dr. Georg Bätzing.

„Lachen und Lächeln sind Tor und Pforte, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.“

Christian Morgenstern

Bischof Dr. Georg Bätzing lädt die Seelsorgerinnen und Seelsorger im Bistum Limburg ein, mit der neuen Orientierungshilfe „Mit Christus gehen – Der Einheit auf der Spur“ zu arbeiten. „Es ist gut, dass es die Orientierungshilfe gibt. Sie will evangelischen Partnern in konfessionsverbindenden Ehen Orientierung geben, die sich in ihrem Gewissen dazu entscheiden, die heilige Kommunion zu empfangen. Dazu bietet der Text zahlreiche Anregungen für ein vertieftes Verständnis der Eucharistie aus katholischer Sicht“, so Bätzing. Die Orientierungshilfe gebe den Gläubigen die nötige Klarheit und den Seelsorgerinnen und Seelsorgern wertvolle Hinweise für die Begleitung. Darum begrüße er den Text und habe beim Treffen der Bischöfe für die Veröffentlichung gestimmt. Die Seelsorger und die Gläubigen sollen wissen können, was der Bischof für diese konkreten Einzelfälle empfiehlt. Bischof Georg hat das Dokument in den vergangenen Wochen in den kurialen und synodalen Gremien des Bistums Limburg vorgestellt. „Es ist wichtig, dass die Seelsorgerinnen und Seelsorger die Orientierungshilfe kennen und über die Inhalte miteinander sprechen. Mit dem Text kann und soll gearbeitet werden“, erklärt Bätzing. Er ermutigt auch die Pfarrgemeinderäte und die Orts- und Liturgieausschüsse, sich mit dem Schreiben zu befassen. Es wäre eine verlorene Chance, wenn die Orientierungshilfe in Archiven oder Schreibtischschubladen wirkungslos verschwinde.

Kein Sonderweg der Kirche in Deutschland

Da einige Inhalte des Dokuments innerhalb der Gesamtkirche noch weiter diskutiert werden sollen, wird der Bischof die Orientierungshilfe zum jetzigen Zeitpunkt nicht verbindlich verordnen und auch nicht im Amtsblatt der Diözese veröffentlichen. Entscheidend vielmehr sind das persönliche Gespräch, die inhaltliche Auseinandersetzung und die Nähe zu den Menschen. „Wenn sich konfessionsverbundene Paare an mich wenden, die auf Hindernisse stoßen, werde ich ihnen helfen, ihre Gewissensentscheidung umzusetzen“, sagte der Bischof. Die Orientierungshilfe stelle keinen „Sonderweg der Kirche in Deutschland“ dar, sondern stehe im Einklang mit dem gültigen Rechtsrahmen und den Lehraussagen der katholischen Kirche. „Durch die Diskussion in der Bischofskonferenz, die teilweise öffentlich geworden ist, ist viel Schaden entstanden. Das bedaure ich sehr und erkenne auch Fehler im eigenen Verhalten. Wir hätten als Bischöfe noch intensiver und ehrlicher miteinander ringen müssen.“ Viele Menschen seien durch die Debatten stark verunsichert worden. Diese Verunsicherung müsse nun in Gesprächen und im inhaltlichen Austausch über die Bedeutung und die Sehnsucht nach der Eucharistie aufgelöst werden.

Hintergrund

Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hatte Ende Juni die Veröffentlichung der Handreichung „Mit Christus ge-



Lesetipps

Vermes, T.: Die Hungrigen und die Satten

Eichborn, 2018, 512 S., 22,00 Euro, ISBN 978-3-847-906-605

Das Buch ist eine Gesellschaftssatire und handelt von N. Hackenbusch, einer deutschen Starmoderatorin, die das größte Flüchtlingslager besucht. Dort erkennt der junge Lionel die einmalige Gelegenheit: Mit 150 000

Flüchtlingen nutzt er die Aufmerksamkeit des Fernsehpublikums und bricht zum Marsch nach Europa auf. Die Schöne und die Flüchtlinge werden zum Quotenhit. Und während sich der Sender über Live-Berichterstattung mit Zuschauerrekorden und Werbemillionen freut, fragt sich die deutsche Politik: Was kann man tun? Und in was für einem Land wollen wir eigentlich leben?

hen – Der Einheit auf der Spur“ als Orientierungshilfe beschlossen. Er unterstreicht dabei die Zusammengehörigkeit von Eucharistiegemeinschaft und Kirchengemeinschaft. Die Handreichung sei eine „geistliche Hilfe für die Gewissensentscheidung in seelsorglich begleiteten Einzelfällen für konfessionsverbindende Ehepaare, die ein ernsthaftes geistliches Bedürfnis haben, die Eucharistie zu empfangen.“ Dem Ständigen Rat ist nach eigener Aussage „wichtig, dass wir im ökumenischen Suchen zu einem vertieften Verständnis und einer noch größeren Einheit der Christen unterwegs sind“. Er fühle sich verpflichtet, „hier mutig voranzuschreiten“.

In Deutschland sind gegenwärtig bei mehr als 40 Prozent der kirchlichen Trauungen die Partner konfessionsverschieden. „Sie leben ihre Ehe als ein Band, das die Konfessionen vereint“, heißt es in der Orientierungshilfe. Viele dieser Paare hätten immer wieder die „große Sehnsucht“ nach einem gemeinsamen Empfang der Eucharistie geäußert. Die Handreichung will eine Orientierung geben „für einen persönlich verantworteten und kirchlich anerkannten Weg, wie im Einzelfall eine volle Mitfeier der Eucharistie eröffnet werden kann“. Dazu sei eine persönliche Gewissensentscheidung gefragt, die „Menschen nach reiflicher Überlegung im Gespräch mit ihrem Pfarrer oder einer anderen mit der Seelsorge beauftragten Person treffen sollen“. Der Text enthält im Anhang eine Gesprächshilfe. Dort heißt es unter anderem: „Das Gespräch erfordert Offenheit nach innen und Diskretion nach außen. Es braucht den Raum einer vertrauensvollen Beziehung, um das Für und Wider, die Beweggründe und die Wirkungen einer Entscheidung zu bedenken“. ♦

Fotos: Patricia Goldstein-Egger | Karin Hertig



Kleine Türegalerie



- 1 Eingangspforte zur Geburtskirche in Bethlehem. Die große Pforte ist irgendwann zugemauert worden, um die Kirche einerseits vor Angriffen zu schützen, andererseits soll sich an dieser Stelle jeder Besucher ganz klein machen, weil es nur einen gibt, der größer ist als wir Menschen: Jesus Christus!
- 2 Kathedrale von Santiago de Compostela, Tür für das Heilige Jahr.
- 3 San Isidoro in León mit der „Pforte der Vergebung“ (Ablasspforte) für alte oder kranke Jakobspilger, die nicht mehr weitergehen konnten.

Homolka, W.: Übergänge: Beobachtungen eines Rabbiners. Mit einem Vorwort von Margot Käßmann

Patmos, 2017, 208 S., 18,00 Euro, ISBN 978-3-843-609-241

Walter Homolka ist einer der profiliertesten Vertreter des Judentums in Deutschland. Seit zwanzig Jahren wirkt er als Rabbiner und bildet heute Rabbiner und Kantoren für ganz Europa aus. Er ist Gründer und Rektor des ersten deutschen Rabbiner-

seminars nach der Schoa, des Abraham Geiger Kollegs. In diesem Buch äußert er sich zur Pluralität des Judentums, zu Religion und Moderne, zum Dialog der Religionen, zu Land und Staat Israel, zu Gerechtigkeit und Frieden. Programmatische Beiträge und prägnante Notizen – zeitgenössische Beobachtungen eines deutschen Rabbiners, unterhaltsam und oft überraschend.



AUSLEIHE
MÖGLICH IN
DER KÖB
IDSTEIN

Buchcover: Patmos

Türen öffnen? Türen öffnen!

Gedanken von Gemeindemitgliedern

Wibke Rücker, Pfarrsekretärin: Türen begegnen uns immer wieder überall: als Tor, Drehtür, Luke in modern oder alt von Hand gemacht. Türen verbinden Räume, in einem Weihnachtslied wird sie besungen „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“, auch in der Bibel sind Türen benannt. Die vielen Türen, an die Maria und Josef klopfen mussten, die mit Lammblood gekennzeichneten Türen oder in den folgenden Worten, mit denen Jesus uns auffordert: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“



Im Alltag stehen wir manchmal vor „verschlossener Tür“ oder „rennen offene Türen ein“, wir lesen manchmal vom „Tag der offenen Tür“ bei der Feuerwehr und vielleicht auch bald in unserem neuen Zentralen Pfarrbüro.

Ich bin Sekretärin im Frontoffice der Pfarrbüros in Idstein, Wörsdorf und Esch. Das Öffnen der Tür gehört quasi zu meinem Berufsbild. Nur so gelangen Menschen ins Pfarrbüro und können ihre Wünsche, Bitten aber auch Beschwerden oder Vorschläge unterbreiten. Ich könnte vorab über die Sprechanlage (zumindest in Idstein) nachfragen, um was es denn geht, aber ich mache es nicht. Ich öffne die Tür und bitte herein, ich höre zu und helfe entweder sofort oder leite die Wünsche oder die Person weiter. Eine offene Tür, ein freundliches Gesicht, eine dargebotene Hand und eine zugewandte Haltung machen das Miteinander doch aus. Leider verliert sich der direkte Kontakt mit Menschen in heutiger Zeit immer mehr – da vieles über den Rechner per Online-Bestellungen und Kontaktformulare „erledigt“ werden kann.

Ich versuche den Türöffner zu betätigen, bevor ein Schlüssel gesucht werden muss oder geklingelt wird – das Gefühl von „Ich werde gesehen und empfangen“ halte ich für wichtig. Für mich ist und bleibt es spannend den Menschen zu begegnen, Ihnen zu helfen, sie in der jeweiligen Situation oder Verfassung, in der sie vor mir stehen oder sitzen gut und zuvorkommend zu behan-

deln. Auch am Telefon lebe ich diese Haltung. Sie steht offen für Sie – unsere Tür. ♦

Pater Bibimon, Priesterlicher Mitarbeiter: Wo öffnet sich für dich die Tür? Das ist eine interessante Frage!



Obwohl ich bereits einige internationale Erfahrungen gesammelt hatte, war es doch eine große Herausforderung, wie für viele andere, mit einer neuen Lebensphase in einem neuen Land wie Deutschland anzufangen.

Ich erinnere mich noch an meine ersten Tage. Die Sprache, die ich im Hintergrund höre, gehört mir nicht. Die Gesichter, die ich sehe, sind mir unbekannt. Das Essen ist anders. Die heilige Messe, die ich zelebriere, und die Art und Weise, die Sakramente zu verwalten, sind ganz anders und mir wurde bewusst, dass ich in einer neuen Welt angekommen bin. Ich musste in einem neuen Land und in einer anderen Kirche leben.

Aber ich war zuversichtlich und wusste: Ich vermag alles durch ihn, der mir Kraft gibt und ich glaubte an die positiven Möglichkeiten, die vor mir standen.

Langsam öffnete sich mir die Chance, meine Sprache zu verbessern, die Gelegenheit, viele freundliche und gastfreundliche Menschen kennenzulernen.

Dann lernte ich die neue Liturgie und begann, mich in eine völlig andere Kultur und Lebensweise einzuleben. Um ehrlich zu sein: Ich habe nur die allerersten Schwierigkeiten überwunden und ich sehe einen langen Weg vor mir. Ich glaube fest, wenn ich mein Bestes tue, dann wird Gott den Rest tun. ♦

Niklas Lieser: Nach dem Abitur stehen mir viele Türen offen, aber die Entscheidung für die richtige Tür wähle ich mit Bedacht.



Konkret heißt das: Mein Wunsch ist ein duales Studium in 2019, für das ich z. Zt. an vielen Türen anklopfe in Form von Bewerbungen, Tests und Gesprächen, ohne zu wissen, welche sich öffnen wird.

Ab Oktober gehe ich durch die erste Tür und studiere ein Semester in Darmstadt. Danach trete ich durch die zweite, auf die ich ebenso gespannt bin und hinter der ein Auslandsaufenthalt mit einem Praktikum auf mich wartet.

Die dritte Tür ist dann ebenfalls bedeutend, bei der sich hoffentlich das duale Studium realisiert und mich freundliche Menschen in einer neuen Umgebung begleiten werden. ♦

Gertrud Blumenroth: Mit 92 Jahren schaue ich zurück auf ein langes Leben. Manchmal kann ich es gar nicht fassen, wieviel sich im Laufe des Lebens verändert hat und es immer weiter tut.



Durch wieviele Türen bin ich gegangen ... oft nicht wissend, was dahinter liegt. Doch meistens haben sich Räume dahinter eröffnet, die mein Leben bereichert haben. Und so gehe ich der letzten Tür entgegen ... – vertrauensvoll? ängstlich? bereit zu diesem Schritt? Ich kenne alle Gefühlslagen: Stunden, in denen es mir schlecht ging und in denen ich von einer großen Ruhe und Bereitschaft erfüllt war; aber auch Zeiten voller Lebenskraft, in denen ich mich an diesem Leben erfreue und mich noch gar nicht verabschieden möchte. Und doch ahne ich: wenn ich diesen letzten Schritt gehe, ist dort mehr als

mein Verstand begreift und ich vertraue darauf, dass Gott mich mit offenen Armen liebevoll erwartet. ♦

1. Schultag: Zum ersten Mal gehen die SchülerInnen durch die Schultür:

Super, gleich geht es los!
Ich freue mich!
Ich bin glücklich!
Ich habe Schmetterlinge im Bauch!
Ich kann schon ein bisschen lesen!
Bei mir kribbelt es im Bauch!
Ich habe eine Gänsehaut!
Ob ich das alles wohl kann?
1. Schultag – toller Tag! ♦

Dr. Ulrich Meyer-Blumenroth : Eine lange Zeit der Berufstätigkeit liegt hinter mir. Gearbeitet habe ich immer gern, war immer neugierig, habe aber auch Zwänge erfahren, die den Gestaltungsspielraum sehr einschränkten. Und so gehe ich gerne durch die Tür ins Rentenalter, die mir, so glaube ich, einen Raum eröffnet, meine Ideen zu entwickeln, Vorstellungen umzusetzen. Im gleichen Maße freue ich mich aber auch auf mehr Zeit für meine Familie, Zeit für Kontakte, für Lesen, Spaziergehen, Gespräche, Einsatz im Ehrenamt ...



Möge mir dafür noch lange Gesundheit geschenkt sein. ♦

Liebe Gemeindemitglieder,

Ich heiße Moritz Hemsteg, bin 25 Jahre alt und habe im vergangenen Juli meinen Abschluss in katholischer Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt am Main erworben. Nach einem Aufenthalt in Münster in Westfalen bin ich im September dieses Jahres in den Pastorkurs der Diözese Limburg gegangen und beginne nun mein andertalbjähriges Praktikum im Idsteiner Land. Mit einigen, kursbedingten Unterbrechungen werde ich bis Pfingsten 2020 als Auszubildender und ab Ostern 2019 als Diakon im Idsteiner Land tätig sein. Schon jetzt konnte ich erste Einblicke gewinnen und werde



Moritz Hemsteg

wohl um Weihnachten herum genauer wissen, was die Schwerpunkte meiner Arbeit sein werden. Freizeitmäßig fahre ich Fahrrad, allerdings seltener im bergigen Taunus als vielmehr am flachen Niederrhein, wo ich geboren bin. Zudem spiele ich Klavier und versuche von Zeit zu Zeit auch Konzerte zu besuchen. Nun bleibt mir eigentlich nur noch, uns allen Gottes Segen zu wünschen, auf dass er mehre und hervorbringe, was er an Gutem in uns angelegt hat. Und wenn Sie mich genauer kennen lernen wollen – ich wohne seit dem 24. September in Idstein. Wir werden uns also sicher persönlich begegnen können. ♦

Effata! Die Taufe als Türöffner

Pfarrer Kirsten Brast



Pfarrer Kirsten Brast.

„**E**ffata!“ – „Öffne Dich!“. In den Schilderungen des Evangelisten Markus (Mk 7,31ff.) ruft Jesus dieses aramäische Wort einem Taubstummen zu. Angesichts dieser Szene muss man sich vor Augen führen, was eine solche Schädigung – gerade in der Zeit Jesu – für einen Menschen wie jenen anonym bleibenden Taubstummen bedeutete: weder konnte er seine Mitmenschen verstehen noch konnte er seinerseits seinen Willen, seine Bedürfnisse und Anliegen verständlich machen. So blieb er ausgeschlossen vom Leben seiner Mitmenschen; einsam und isoliert wie ein Gefangener hinter verschlossenen Türen. Das Wörtchen „Effata“ aber aus Jesu Mund veränderte alles. Es öffnete dem Mann die Tür zu seinen Mitmenschen. Es machte ihn fähig, mit ihnen zu kommunizieren, sie zu hören und sich ihnen mitzuteilen. Es befreite ihn aus seiner Gefangenschaft und öffnete ihm die Tür in ein neues Leben.

„Effata!“ Dieser Ruf Jesu ist in die katholische Liturgie der Kindertaufe eingegangen. Nach dem Übergießen mit Wasser, der Salbung mit Chrisam, dem Anlegen des Taufkleids und dem Entzünden der Taufkerze an der Osterkerze berührt der Taufspender das Ohr und den Mund des Kindes und spricht: „Der Herr lasse dich heranwachsen, und wie er mit dem Ruf ‚Effata‘ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch dir Ohren und Mund, dass Du sein Wort vernimmst

und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes. Amen.“

Zunächst öffnet die Taufe dem Menschen die Tür in die Kirche. Wir werden durch die Taufe in sie aufgenommen und werden Teil jener Gemeinschaft, die bei aller menschlichen Begrenztheit stets Gott in seiner Mitte weiß. Genau das ist der entscheidende Punkt: die Taufe ist nicht einfach das Eintrittsritual in einen Verein, sie ist vielmehr der Türöffner zu Gott und zu einem Leben mit Gott. Durch die Taufe werden wir Kinder Gottes und können mit ihm kommunizieren, sein Wort hören, zu ihm sprechen und den Glauben an ihn bekennen.

Alles, was wir als Christen in unserem Glauben tun, tun wir durch unsere Taufe. Überall dort, wo Christen ihren Glauben ernst nehmen, bekennen und weiterzugeben versuchen, folgen sie dem Ruf Christi, der in der Taufe an sie ergangen ist. Und überall dort, wo Christen sich wegen ihres Glaubens für andere einsetzen, ist das Ausdrück dafür, dass der Ruf „Effata!“ bei ihnen etwas bewirkt.

Der eigentliche Spender der Taufe – wie aller Sakramente – ist nach unserem Glauben Christus selbst. Somit ist er es auch, der uns „Effata!“ zuruft. Er will, dass wir uns ihm öffnen. Und das, was er dem Taubstummen durch den Ruf ermöglicht, ermöglicht er auch uns in der Taufe. Er öffnet uns die Tür in ein neues Leben mit ihm. ♦

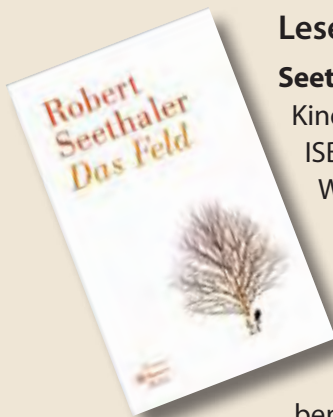
Lesetipp

Seethaler, R.: Das Feld

Kindle, 2018, 240 S., 16,99 Euro,
ISBN 978-3-446-260-382

Wenn die Toten auf ihr Leben zurückblicken könnten, wovon würden sie erzählen? Einer wurde geboren, verfiel dem Glücksspiel und starb. Ein anderer hat nun endlich verstanden, in welchem Moment sich sein Leben entschied. Eine erinnert sich daran, dass ihr Mann ein Leben lang ihre Hand in

seiner gehalten hat. Eine andere hatte siebenundsechzig Männer, doch nur einen hat sie geliebt. Und einer dachte: Man müsste mal raus hier. Doch dann blieb er. In Robert Seethalers neuem Roman geht es um das, was sich nicht fassen lässt. Es ist ein Buch der Menschenleben, jedes ganz anders, jedes mit anderen verbunden. Sie fügen sich zum Roman einer kleinen Stadt und zu einem Bild menschlicher Koexistenz.



Die letzte Tür durchschreiten

Martha Ziegler-Müller

„... Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.“

In seinem Gedicht „Mondnacht“ hat Joseph von Eichendorff in wunderschöner Poesie ein Bild vom Augenblick des Todes beschrieben, das dem sonst doch sehr gefürchteten Schnitter jeden Schrecken nimmt. Die Seele entfernt sich vom irdischen Leib, sie macht sich auf die Reise nach Hause, in die himmlische Heimat bei Gott. Der Himmel ist das Ziel, das Zuhause der Seele.

Häufig verläuft das Sterben für Menschen, die schon eine längeres qualvolles Leiden durchlebt haben, erstaunlich friedlich. Sie ziehen sich in den letzten Tagen vor ihrem Tod stark zurück. Ihre Wahrnehmung ist nach innen gekehrt. Sie wirken erschöpft und schlafen viel. Das Bedürfnis nach Nahrung ist nicht mehr vorhanden, auch das Durstgefühl erlischt. Es ist die Zeit des allmählichen Übergangs in den Tod, die Zeit der Reisevorbereitung, die

Zeit, die Tür ins Unbekannte, die uns verheißene Ewigkeit zu öffnen.

Diese Zeiten sind zweifelsohne die schwersten Stunden im Leben eines jeden Menschen, sowohl für den, der geht, als auch für den, der bleibt.

Trotz aller Angst und Trauer sollten Angehörige für ihre Sterbenden dann da sein. Denn die Liebe und die Fürsorge, die Sterbende in den letzten Stunden ihres Lebens empfangen, hilft ihnen, ihren Weg zu gehen. Sie können sich nicht mehr für jede Handreichung bedanken, aber sie spüren die Liebe und Wertschätzung in ihren Herzen, ihren Seelen. Manches Ungeklärte wird klar, manches im Laufe des Lebens Erhärtete wird weich, Vergeben und Verzeihen finden einen Raum und bedrückende Lasten können abfallen, so dass die Seele frei wird und in die Ewigkeit, in die Liebe Gottes aufbrechen kann. ♦



Mondnacht

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Joseph von Eichendorff



Digitale „Türen“ öffnen

Frank Kraus



Frank Kraus.

Schon beim Lesen dieser Überschrift werden Assoziationen geweckt. Und, ganz ehrlich, wer von Ihnen hat dabei ein positives Gefühl? Ich nehme Sie einfach mit auf eine Reise in die Welt der Digitalisierung.

Große Worte aus den Mündern der Politiker unserer Zeit. Allem voran das Wort „Digitalisierung“. Es ist *das Ziel*, so wird uns vermittelt, dass es zu erreichen gilt. Immer mehr und immer umfassender soll digitalisiert werden. Doch was bedeutet dies für jeden von uns? Ist das gut für uns oder eher nicht. Ich erinnere mich hier an meine Kindheit. Damals als die „Mengenlehre“ aufkam. In dieser wurde auf die Schnittmenge fokussiert. Und genau dort befinden wir uns auch heute, IMHO. Gibt es *gut* oder *schlecht*? Digitalisierung eröffnet uns neue Wege um mit dieser, immer komplexer werdenden, Welt zurecht zu kommen.

Zurück an den Anfang:

Für die meisten von uns begann die Digitalisierung wohl mit dem ersten digitalen Fotoapparat oder Mobiltelefon, das Bilder aufnehmen konnte. Es war die Chance, Bilder zu machen und diese zu speichern. Sie waren sofort verfügbar, nicht erst nach der Entwicklung. Mehr noch, sie konnten gedruckt und verteilt werden. Aber bereits

vor den digitalen Bildern gab es schon die Möglichkeit Text zu digitalisieren. Zuerst mit Schreibmaschinen, danach mit Computern. Diese Computer standen jedoch in Büros und noch nicht zuhause. Am Anfang langsam, später immer schneller, konnten sich die Computer (PCs) ihren Weg in das eigene Zuhause bahnen. Texte erstellen, Homebanking und BTX zusammen mit dem Digitalwerden des Telefonierens (Mobilfunk) und dem Start des Internet, öffneten die Türen für die Entwicklung und Technik von heute. Eine Pionierzeit brach an. Alles wurde „einfacher“, schneller für uns. Durch die Mobilität und die Kombination von Texten und Bildern im Internet veränderte sich die Kommunikation. Auf einmal war es möglich mit anderen Menschen, z. B. in einem anderen Land, zu schreiben, zu sprechen und sie zu sehen. Informationen wurden gesammelt, im Internet bereitgestellt. Plattformen zum Austausch für jedwede Art von Information oder Kommunikation entstanden und wurden sehr schnell bevölkert. Das „Miteinander“ veränderte sich grundlegend. Man könnte auch sagen, die eigene Tür wurde sperrangelweit geöffnet. Was dafür alles notwendig war und im Hintergrund ablief oder eingerichtet wurde, war für die meisten nicht von Bedeutung. Es war die Chance, selbst zu bestimmen, wann und mit wem ich kommuniziere oder wann ich etwas erledige.

Zurück in die Gegenwart:

Die Entwicklung der Digitalisierung schreitet ständig fort und ist nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Mit Blick auf die Anfänge und dem wie als auch was sich seitdem alles entwickelt hat, muss man sich mit den daraus erwachsenen Chancen und Gefahren auseinandersetzen. Durch die Digitalisierung ist es sehr schwer geworden zu erkennen, was „real“ oder „virtuell“ und was „Wahrheit“ und was „Lüge“ ist. Ein kleines Beispiel. Das tolle Foto, das mit mir geteilt wird, zeigt z. B. einen Ort oder eine Person. Bin ich aber sofort in der Lage

IoT = Internet of Things (Das Internet der Dinge z. B. Kaffeemaschine etc.)
 PC = Personal Computer
 IMHO = In My Humble Opinion (meiner bescheidenen Meinung nach)

zu beurteilen, ob alles stimmt? Es ist fantastisch, wie schnell Informationen ausgetauscht/geteilt werden können. Dadurch, dass uns praktisch alle Türen offenstehen, teilen sich Inhalte innerhalb von Sekunden. Jedoch sollte jede Information auf Wahrheitsgehalt und Richtigkeit etc. geprüft werden. Die vermeintlich gewonnene Zeit wird somit teilweise durch eine nötige Verifizierung kompensiert. Durch die Vernetzung, insbesondere durch Soziale Medien, ergeben sich vielfältige Möglichkeiten und Chancen Hilfe zu leisten und/oder anderen im Gespräch zu begegnen. Dies kann positiv, aber auch sehr negativ sein. Ich kann Menschen die Möglichkeit eines Gespräches geben, welches anonym bleibt, sie damit aus einer Art Isolation holen. Gleichzeitig kann anonym Hetze, Lüge und Verleumdung verbreitet werden. An dieser Stelle zu handeln und/oder zu verurteilen, liegt in der Verantwortung eines jeden von uns und in der Politik.

Kurz möchte ich noch auf den Aspekt der „Ressourcen“ eingehen. Dieser wird, IMHO, zu wenig beachtet. Die Speicherung dieser digitalen Informationen benötigt Energie, viel Energie, um genau zu sein. Jedes geteilte Bild, jedes Zeichen in einem Chat muss gespeichert werden. Viele teilen oft ein und denselben Inhalt (z.B. Bild, Videoclip etc.). Dieser muss dann x-mal gespeichert werden. Hier sehe ich eine Gefahr der Sozialen Medien, die kaum erkannt wird. Die Rechner, Server und Datenbanken benötigen Energie, um die Inhalte zu speichern. Diese muss erzeugt und bezahlt werden.

Fazit:

Durch das Einrichten und Öffnen von digitalen Türen und digitalisierten Inhalten entstehen viele Chancen für das „Miteinander“. Und dieses Miteinander bezieht sowohl Menschen als auch „Dinge (IoT)“ gleichermaßen mit ein. Nur mit Aufmerksamkeit wird es möglich sein, die Chancen zu nutzen und sich gleichzeitig vor den dar-

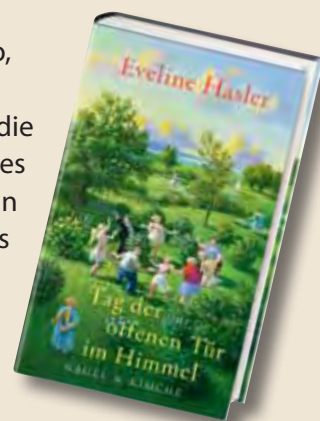
aus resultierenden Gefahren zu schützen. Jede Tür sollte auf Ihre Funktion hin überprüft werden. Vielleicht dürfen einige nur in eine Richtung zu öffnen sein. Durch die Vernetzung ist alles miteinander verwoben und kann gar nicht mehr scharf getrennt voneinander betrachtet werden. ♦

Lesetipps

Hasler, E.: Tag der offenen Tür im Himmel

Nagel&Kimche, 2017, 112 S., 17 Euro, ISBN 978-3-312-010-363

Schnuppertag im Paradies: Um die Menschen an die Verheißungen des Himmels zu erinnern, wird dort ein Tag der offenen Tür organisiert. Das kriegt die Hölle spitz und schickt Teufel Ronaldino als Spion. Wie die menschlichen Besucher ist allerdings auch er überrascht und begeistert vom Angebot. Er schließt Freundschaft mit Engel Eleusi und bleibt im Himmel. Als Rache für die Abwerbung öffnet der Chefteufel seinerseits die Pforten der Unterwelt. Leider ist die höllische Veranstaltung ein Flop. Im Himmel hingegen gibt es ein großes Fest für Besucher jeglicher Religion. Ein himmlisch-vergnügendes Abenteuer voller Humor, das uns nicht nur zu Weihnachten an das wirklich Wichtige erinnert.



Gregory, D.: Die offene Tür

Brunnen, 2017, 160 S., 9,60 Euro, ISBN 978-3-765-509-858

Gerade hat „Mr. Right“ sie verlassen und Emma ist tief enttäuscht – von Jason, von der Liebe, von Gott ... – da flattert ihr ein handbeschriebener Umschlag aus dem Briefkasten entgegen. Irgendwie seltsam und geheimnisvoll sieht er aus. Auf jeden Fall: edel und besonders ...

So beginnt sie – Emmas abenteuerliche Reise. Mit einer außergewöhnlichen Einladung: Durch „die nächste offene Tür“ soll sie gehen. Emma nimmt diese Einladung an – und landet in einem Abenteuer: in einer anderen Zeit, in einer anderen Welt. Mit einem scheinbar vertrauten und dann doch überraschenden Reisebegleiter: Jesus. Mit ihm und seinen Jüngern ist Emma unterwegs ...





1



2

- 1 Malte Lück, *Vergeben geben*, Video, 2017 (Preisträger des Kunstpreises des Bistums Limburg 2017).
- 2 Dr. Simone Husemann, Leitung „Katholische Erwachsenenbildung – Bildungswerke Wiesbaden-Untertaunus und Rheingau“.

Kontakt:
www.keb-wiesbaden.de
www.kirche-und-kultur.de



Katholische
 Erwachsenenbildung
 Bildungswerke
 Wiesbaden-Untertaunus
 und Rheingau

Der Mensch braucht das Andere, das nicht Alltägliche; er braucht den Kult, braucht auch die Kunst. Der Kunst und der Kultur kann es gelingen, die Menschen in diesem Bedürfnis nach dem Eigentlichen, nach dem Höheren, dem Transzendenten, dem Wesentlichen, dem, was sie aus dem Alltäglichen enthebt, zu tragen, ja zu Gott zu führen.

Die Kirche war und ist einer der wichtigsten Kulturträger im öffentlichen Raum, und dies nicht nur in der Verantwortung, das künstlerische Erbe zu bewahren, sondern auch im Auftrag, kulturelle Initiativen anzuregen und zu fördern. Die Kirche sollte als Partnerin in der Kulturlandschaft erkennbar sein, um sowohl Kulturschaffenden wie kulturell Interessierten eine Plattform zum Austausch bieten zu können. Der vor zehn Jahren an der Katholischen Stadtkirche Wiesbaden gegründete Schwerpunkt „Kirche und Kultur“ ist seit 2018 bei der „Katholischen Erwachsenenbildung – Bildungswerke Wiesbaden-Untertaunus und Rheingau“ angesiedelt. Die Katholische Kirche ist bundesweit der zweitgrößte Träger im Bereich der Erwachsenenbildung. Erklärtes Ziel kirchlicher Kulturarbeit ist es, in der Öffentlichkeit als aktiver und Qualität garantierender Kulturträger zu wirken sowie Ansprechpartner für aktuelle kulturelle Belange und Entwicklungen in der Kirchen- wie der Stadtlandschaft zu sein.

Kunst und Religion, das ist ein altehrwürdiges Paar. Zu jeder Zeit war und ist es auch

heute dem Menschen ein Anliegen, seinem Glauben sinn- und auch bildhaft Ausdruck zu verleihen. Kirchliche Kulturarbeit vor Ort kann einen Dialog zwischen Kunstschaffenden, Kulturschaffenden und der Kirche auf gesellschafts- und kulturpolitischer sowie theologischer Ebene anstoßen und ermöglichen.

Indem die Kirchen zum Gastgeber für Kunst werden und ihr damit – vielleicht auch nur temporär – einen besonderen Raum zur Verfügung stellen, kann ein Miteinander von Vertraut und Fremd gelingen, das von Neugier wie Respekt getragen ist. Zugleich gewinnt der sakrale Raum durch diese überraschende Neuinszenierung. Qualitätsvolle künstlerische Impulse vermögen neue Zugänge zum Glauben zu erschließen. Ein bildkünstlerischer, musikalischer oder literarischer Diskurs vermag Gemeindeleben wie Gottesdienst zu bereichern.

Kunst und auch die Beschäftigung, die Auseinandersetzung mit ihr sind unverzichtbar, sie ist – wie schon 1914 der Theatermann Max Reinhardt konstatierte – ein „Lebens-Mittel“. Die Kunst, damit meine ich nicht nur die bildende Kunst, sondern sämtliche künstlerische Ausdrucksformen wie auch das Wort, die Musik, das Theater, der Tanz und der Film, die Kunst vermag auf die ihr eigene Weise, auf den ihr eigenen Wegen das Gespräch zu beginnen, einen Dialog anzustoßen mit den Menschen über Gott, ihr Weltverstehen und die eigene christliche Lebensgestaltung. Die dem Kunstwerk innewohnenden Aussagen zu Gott, Welt und Mensch, zur ganzen Bandbreite existentieller Fragen, die uns als Menschen berühren, bieten den Betrachtenden oder Zuhörenden eine Vielzahl von Anknüpfungspunkten. Kunst und Glaube sind wesensnotwendig aufeinander bezogen; sie befruchten einander und geben sich wechselseitig Impulse der Wirklichkeitsverarbeitung.

Kultur verstetigt, Kunst bricht auf. Beides wirkt ineinander und kann nicht ohne das andere. Beides brauchen wir zum Leben, wir brauchen die Gewissheit und den grenzenden Horizont, gleichzeitig aber auch das Neue und das noch nicht Gekannte, um die

eigene Positionierung zur Welt, aber auch zu Gott immer wieder neu auszurichten.

Die Geschichte der Kirche ist zugleich eine jahrhundertealte Geschichte menschlichen Kulturschaffens. Zu jeder Zeit war und ist es dem Menschen ein Anliegen, seinem Glauben sinn- und auch bildhaft Ausdruck zu verleihen. Mit den Mitteln der bildenden Kunst, der Architektur, der Literatur und der Musik können Aussagen über Menschsein,

Gottesbezug und Fragestellungen des Lebens transportiert werden.

„(...) die Kulturarbeit ist nicht Sektor, sondern integrale Grundperspektive aller Felder kirchlichen Handelns. (...) Erziehung zur Kultur ist ebenso notwendig wie die Bereitschaft der kirchlich Verantwortlichen, in der Gegenwartskultur präsent zu sein“, um mit den Worten Karl Kardinal Lehmanns aus dem Jahr 2006 zu schließen. ♦

Neue Türen in St. Martin

Jeder, der uns in St. Martin in den letzten Monaten aufgesucht hat, wird vor allem auf eines gestoßen sein: auf Baustellen. Und er wird sich vielleicht die Frage gestellt haben, was denn da alles gebaut wird. Hier nun ein paar Antworten:

Zahlreiche Bautätigkeiten an unserer Pfarrkirche liegen bereits hinter uns. Alle Glasscheiben im Kirchenbau mussten ausgetauscht werden, da sie nicht mehr heutigen Sicherheitsstandards entsprachen. Nun steht der Glockenturm im Mittelpunkt, der in seinem oberen Drittel gegenwärtig in ein grünes Netz gehüllt ist. Der Turm ist aus Beton gegossen und generell auch nach über 50 Jahren in einem guten Zustand. Leider trifft dies aber nicht auf Betonteile zu, die an den Turm montiert wurden, wie z. B. Schalldeckel und Wasserspeier. Da sich hier Teile lösen und herunterfallen könnten, ist der Turm gegenwärtig durch das Netz gesichert, ehe 2019 die abschließende Sanierung erfolgen kann.

Eine weitere Baustelle ist das künftige Zentrale Pfarrbüro im Erdgeschoss des Bischof-Dirichs-Heims. Dieser Raum, der zuvor die Pfarrbücherei beherbergte, ist in den letzten Monaten für den neuen Zweck hergerichtet worden und steht kurz vor der Fertigstellung. Das Pfarrbüro wird am neuen Standort im Bischof-Dirichs-Heim nun auch barrierefrei für die Besucher erreichbar sein. In die vorderen Hälfte des Büros (dem sog. „Front Office“) können künftig Besucher mit ihren Anliegen an die Pfarrsekretärinnen treten, die hintere Hälfte („Back Office“) dient anfallenden Verwaltungsarbeiten für die Pfarrei St. Martin Idsteiner Land mit ihren Kirchorten. Nach gegenwärtigem Stand

kann das neue Pfarrbüro im November 2018 in Betrieb genommen werden.

Sehr umfangreiche Arbeiten finden am denkmalgeschützten Pfarrhaus statt. Dazu gehören ein dringend benötigtes neues Dach, der Ausbau des neuen Dachgeschosses mit einer Praktikanten- bzw. Gästewohnung sowie Büroräumen, die Sanierung der Außenfassade sowie die Umgestaltung des Erdgeschosses mit Büros für die Pastoralen Mitarbeiterinnen und einem großen Gesprächszimmer. Im Bereich des Pfarrhauses ist die Einschätzung der Bauzeit am schwierigsten. Ein altes Fachwerkhäus birgt natürlich viele „Überraschungen“. Durch während der Bauphase auftauchende Probleme wird der Bauablauf unter Umständen häufig unterbrochen.

Auch der Innenhof wird nicht von Bautätigkeiten verschont bleiben. Nicht nur wird hier eine notwendige Kanalsanierung durchgeführt werden, auch muss der Hof so umgestaltet werden, dass Regenwasser künftig besser ablaufen kann und nicht wie bisher größere Feuchtigkeitsschäden am Pfarrhaus verursacht. Anschließend werden auf Anraten der Feuerwehr auf dem Hof einige Parkplätze fest ausgewiesen werden. Überall sonst wird künftig nicht mehr geparkt werden dürfen, um Rettungsfahrzeugen jederzeit die Zufahrt zu Kirche und Gemeindegebäuden zu ermöglichen. ♦



Pfarrer Kirsten Brast

Dacharbeiten am denkmalgeschützten Pfarrhaus.

Die Bauarbeiten werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen und so manche Einschränkung mit sich bringen. Wir möchten deshalb alle Betroffenen um Verständnis und Geduld bitten!



- 1 Offene Kirche: Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus
- 2 Dienstagsgebet.
- 3 Offene Kirche: Das Vaterunser.
- 4 Offene Kirche: Die sieben Gaben des Heiligen Geistes.

„Wer versucht, sich immer alle Türen offen zu halten, wird sein Leben auf dem Flur verbringen.“

Ein „Tür-Öffner“ ist für mich eine Person, die eine Tür öffnet, weil z. B. jemand geklingelt, geklopft oder gerufen hat. Man öffnet die Tür und schaut nach, wer vor der Tür steht. Ein „Tür-Öffner“ könnte aber auch eine Person sein, die für andere etwas anbietet und Menschen dazu bewegt, die Tür zu öffnen und zu schauen, was sich dahinter verbirgt.

Die „Offene Kirche“

Als ich 2010 zum ersten Mal über eine Offene Kirche nachgedacht habe, war meine Überlegung: Wie kann ich Menschen dazu bewegen, die Kirchentür zu öffnen und den dort gestalteten Kirchenraum auf sich wirken zu lassen und ihnen Material an die Hand geben, ihrem persönlichen Glauben näher zu kommen?

Ich suchte mir Mitstreiter/Innen und versuchte, sie von dieser Idee zu begeistern. Und so gestalteten wir in der Fastenzeit 2011 die erste Offene Kirche in Maria Königin. Im ersten Jahr konnten wir nur

wenigen Menschen die Tür öffnen, aber die Jahre danach sprach sich die Idee der Offenen Kirche herum. Es kamen immer mehr Menschen und vor allem Religionsgruppen der TheiBtalschule und Firmgruppen, um dieses Angebot anzunehmen.

Im Advent 2013 wurde eine Offene Kirche in St. Michael angeboten. Diese Offene Kirche hatte das Thema: „Mit allen Sinnen den Advent entdecken“.

Ab diesem Zeitpunkt wurden die weiteren Offenen Kirchen unter folgende Themen gesetzt: „Wellness für Körper Geist und Seele“, „Perlen des Glaubens“, „Vater unser“, „Die sieben Gaben des Heiligen Geistes“, „Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus“. Mittlerweile haben wir so schon vielen Menschen die Tür zur Offenen Kirche geöffnet.

Für die Kindergarten- und Schulkinder war immer ein guter Tür-Öffner, dass wir für sie eine Möglichkeit geschaffen haben, in diesem Kirchenraum zum Thema etwas basteln zu können. So kamen einige Kinder



und Jugendliche regelmäßig nach der Schule in die Kirche und genossen die Atmosphäre und gestalteten sich verschiedene Dinge zum entsprechenden Thema.

Dienstagsgebet: „Wir zünden eine Kerze an“

Seit November 2017 gestalten wir, ein Team von 5 Personen, jeden Dienstag um 18.05 Uhr das Dienstagsgebet unter dem Thema: „Wir zünden eine Kerze an“.

Mit dem Gebet möchten wir Menschen die Tür zur Kirche und zum ganz persönlichen Gebet öffnen. In dem dafür gestalteten Raum bei der Mutter Gottes treffen sich jeden Dienstag Menschen zum Gebet.

In diesem Gebet haben wir zwei Schwerpunkte. Es wird immer das Evangelium vom Tage gelesen und die Gruppe versucht, darüber ins Gespräch, in den Austausch zu kommen. Der zweite Schwerpunkt sind die frei formulierten Fürbitten. Für jede Bitte wird eine Kerze entzündet. Mittlerweile haben wir angefangen, die Namen der Menschen, für die wir beten, aufzuschreiben und als Zettel auf den Boden zu legen. An jedem Dienstag wird für diese Menschen gebetet.

Wenn Sie diese Ideen interessieren und Sie gerne bei diesen Themen mit einsteigen würden, dann melden Sie sich bei mir unter folgender E-Mail-Adresse: m.friedrich@katholisch-idsteinerland.de ♦



Lesetipp

Brantzen, H.: Hinter Türen schauen und staunen. Das Adventskalenderbuch

Herder, 2015, 160 S., 16,99 Euro, ISBN 978-3-451-342-707

Das Buch öffnet 25 Türen und schaut dahinter: Es erzählt von den kleinen und großen Adventserlebnissen der Menschen.

Der Autor fragt dabei: Was lässt Menschen so anders sein in dieser Zeit, was hat es mit diesem Rest „kindlicher Erwartung“ auf sich? H. Brantzen lädt für die Adventszeit dazu ein, täglich innezuhalten und sich auf eine Spurensuche nach den Geheimnissen des Lebens und nach Gott zu begeben. Impulsfragen begleiten durch den Tag und stimmen ein auf das Weihnachtsfest.



AUSLEIHE
MÖGLICH IN
DER KÖB
IDSTEIN

Kontaktdaten der Pfarrei St. Martin Idsteiner Land

Priesterlicher Leiter: Kirsten Brast ☎ 061 26-95 19-0
 ✉ k.brast@katholisch-idsteinerland.de
Priesterlicher Mitarbeiter: Pfarrer Lars Krüger ☎ 061 26-7 02 09
 ✉ l.krueger@katholisch-idsteinerland.de
Priesterlicher Mitarbeiter: Pater Bibimon ☎ 061 27-21 60
 ✉ pater.bibimon@katholisch-idsteinerland.de
Pastoralreferentin: Cornelia Sauerborn-Meiwes ☎ 061 26-95 19-17
 ✉ c.sauerborn-meiwes@katholisch-idsteinerland.de
Pastoralreferentin: Tatjana Schneider ☎ 061 27-92 09 49
 ✉ t.schneider@katholisch-idsteinerland.de
Gemeindereferentin: Maria Friedrich ☎ 061 27-21 60
 ✉ m.friedrich@katholisch-idsteinerland.de
Gemeindereferentin: Martina Jüstel ☎ 061 26-95 19-12
 ✉ m.juestel@katholisch-idsteinerland.de
Gemeindereferentin: Johanna Moos ☎ 061 27-92 09 49
 ✉ j.moos@katholisch-idsteinerland.de
Subsidiar: Klaus Schmidt, Pfarrer i. R. ☎ 061 26-9 58 09 59
Pastoralassistentin: Gwendolyn Rojas Tänzer ☎ 061 26-95 19-0
 ✉ g.rojas-taenzer@bo.bistumlimburg.de
Pastoralpraktikant: Moritz Hemsteg ☎ 061 26-95 19-0
 ✉ m.hemsteg@katholisch-idsteinerland.de
Kantor: Franz Fink ☎ 061 26-95 19-16
 ✉ fink@st-martin-idstein.de

Pfarrei St. Martin Idsteiner Land

Wiesbadener Straße 21 · 65510 Idstein
 ☎ 061 26-95 19-0
 ✉ pfarrei@katholisch-idsteinerland.de
 www.katholisch-idsteinerland.de

Öffnungszeiten Zentrales Pfarrbüro:
Mo.–Mi. 9.00–12.00 und 14.00–16.00 Uhr;
Do. 7.00–12.00 und 14.00–18.00 Uhr

Sekretariat: Irene Heiler ✉ i.heiler@katholisch-idsteinerland.de
 Wibke Rücker ✉ w.ruecker@katholisch-idsteinerland.de
 Monika Schmidt ✉ m.schmidt@katholisch-idsteinerland.de



Schwerpunktbüro Maria Königin

Bahnhofstraße 26 · 65527 Niedernhausen
 ☎ 061 27-21 60

Öffnungszeiten: Di. 9.00–12.00 Uhr,
Mi. 17.00–19.00 Uhr, Fr. 9.00–11.00 Uhr

Sekretariat: Anette Schwarz ✉ a.schwarz@katholisch-idsteinerland.de



Kontaktstelle Wörsdorf, St. Nikolaus von Flüe

Nikolaus-von-Flüe-Str. 2
 65510 Idstein-Wörsdorf
 ☎ 061 26-7 02 09

Öffnungszeiten:
Di. 16.00–18.00 Uhr

Sekretariat: Wibke Rücker
 ✉ w.ruecker@katholisch-idsteinerland.de



Kontaktstelle Esch, St. Thomas

Schwalbacher Straße 2
 65529 Waldems-Esch
 ☎ 061 26-24 38

Öffnungszeiten:
Mo. 9.00–11.00 Uhr

Sekretariat: Wibke Rücker
 ✉ w.ruecker@katholisch-idsteinerland.de



Kontaktstelle Engenhahn, St. Martha

Kirchweg
 65527 Niedernhausen-Engenhahn
 ☎ 061 28-7 16 62

Öffnungszeiten:
Do. 9.00–11.00 Uhr

Sekretariat: Monika Schmidt
 ✉ m.schmidt@katholisch-idsteinerland.de



Kontaktstelle Oberjosbach, St. Michael

Pfr.-Anton-Thies-Platz 2
 65527 Niedernhausen-Oberjosbach
 ☎ 061 27-23 89

Öffnungszeiten:
Do. 16.00–18.00 Uhr

Sekretariat: Monika Schmidt
 ✉ m.schmidt@katholisch-idsteinerland.de



Kindergarten St. Martin ☎ 061 26-5 24 57

✉ kita.st.martin@katholisch-idsteinerland.de

Kindergarten St. Josef ☎ 061 27-16 89

✉ kita.st.josef@katholisch-idsteinerland.de

Öffnungszeiten	Idstein	Niedernhausen	Wörsdorf	Engenhahn	Oberjosbach	Esch
Montag	9.00–12.00 14.00–16.00					9.00–11.00
Dienstag	9.00–12.00 14.00–16.00	9.00–12.00				
Mittwoch	9.00–12.00 14.00–16.00					
Donnerstag	7.00–12.00 14.00–18.00	17.00–19.00		9.00–11.00		
Freitag		9.00–11.00			16.00–18.00	

 2018	Idstein St. Martin 	Niedernhausen Maria Königin 	Wörsdorf Nikolaus von Flüe 	Esch St. Thomas 	Engenhahn St. Martha 	Oberjosbach St. Michael 
Heilig Abend Montag, 24. Dezember	11.00 Uhr Wortgottesdienst im Seniorenheim Oberrod 15.00 Uhr Kinderkrippenfeier 16.30 Uhr Familienchrist- mette mit Krippenspiel 23.00 Uhr Christmette	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier 16.30 Uhr Kinderkrippenfeier 22.30 Uhr Christmette	15.00 Uhr Kinderkrippenfeier 16.30 Uhr Christmette	15.00 Uhr ökumenische Kinderkrippenfeier 18.30 Uhr Christmette	15.30 Uhr Kinderkrippenfeier 18.30 Uhr Christmette	15.00 Uhr Kinderkrippenfeier 16.30 Uhr Christmette
Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn Dienstag, 25. Dezember	11.00 Uhr Weihnachtshochamt 11.00 Uhr Weihnachtshoch- amt Vinzenz v. Paul-Haus 16.00 Uhr Wortgottesdienst Seniorenzentrum Phönix	9.30 Uhr Weihnachtshochamt				
Hl. Stephanus Mittwoch, 26. Dezember	11.00 Uhr Eucharistiefeier	9.30 Uhr Eucharistiefeier	11.00 Uhr Eucharistiefeier	9.00 Uhr Eucharistiefeier	11.00 Uhr Eucharistiefeier	9.30 Uhr Eucharistiefeier
Fest der Hl. Familie Sa/So, 29./30. Dezember	Sa. 18.00 Uhr Eucharistiefeier So. 11.00 Uhr Kindergottesdienst So. 11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung So. 17.30 Uhr Pax-Christi-Gottesdienst	So. 9.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung	So. 11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung	So. 9.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung	Sa. 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung	So. 18.00 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Hl. Silvester Montag, 31. Dezember	17.00 Uhr Jahresabschlussmesse mit sakramentalem Segen		16.00 Uhr Jahresab- schlussmesse mit sak- ramentalem Segen		18.00 Uhr Jahresab- schlussmesse mit sak- ramentalem Segen	17.00 Uhr Jahresab- schlussmesse mit sak- ramentalem Segen
Hochfest der Gottesmutter Maria 1. Januar 2019	11.00 Uhr Neujahrsmesse	18.00 Uhr Neujahrsmesse				

Kinderwortgottesdienst – Türen öffnen für die Kleinen

Barbara Fischer



1



2



3

1 Egli-Figuren zum Evangelium „Der gute Hirte“.

2 Fastenzyklus 2018: Das Karussell der Psalmen.

3 Barbara Fischer, Mitarbeiterin im Kinderwortgottesdienst-Team Oberjosbach.

„Gibt es denn was Besonderes?“ Das war die Standardfrage meiner Kinder, wenn ich sie einlud mit mir in den Sonntagsgottesdienst zu gehen. Etwas Besonderes, damit war gemeint ein besonderes Angebot für Kinder, ein Kinderwortgottesdienst oder ein Familiengottesdienst. Und ich hatte meist schlechte Karten, vor allem in der Altersgruppe vor der Erstkommunion, wenn nichts Besonderes für Kinder im Angebot war. Wen wundert das: Kindsein im Gottesdienst bedeutet still sitzen, höchstens flüstern und wenn die Bücherecke in der Kirche nicht ständig eine neue Überraschung bereit hält, das Turnen auf den Kniebänken und Stühlen von den Eltern immer wieder verhindert wird, vor allem Langeweile. Die Zielgruppe der Predigt sind die Erwachsenen und somit erschließen sich für jüngere Kinder die biblischen Texte wenig bis gar nicht. Um im Bild der Tür zu bleiben: Die frohe Botschaft bleibt hinter verschlossenen Türen.

Und damit sind wir auch schon bei dem, was den Kinderwortgottesdienst zu etwas Besonderem macht. Die Zielgruppe sind einzig die Kinder und alle Elemente der Wortgottesfeier sind so angelegt, dass sie sprachlich und inhaltlich verständlich sind. Was mir wichtig ist: der Kindergottesdienst

ist keine Schulstunde und die Katechetin stellt keine Ausquetschfragen. Schließlich heißt es wir feiern Gottesdienst und nicht wir erarbeiten Gottesdienst. Damit ist auch schon mal die Frage der Stimmung geklärt, beim Kindergottesdienst ist es feierlich-frohlich und meist etwas lauter und lebendiger als bei den Erwachsenen.

Für den Kinderwortgottesdienst braucht es zunächst einmal den Raum, der den Kindern vermittelt: Hier bin ich bei Gott eingeladen, wie ich als Kind bin. Hier ist die Tür in wörtlichem Sinn offen. Die Stühle stehen im Kreis, man kann sich gegenseitig wahrnehmen. Die Mitte ist passend zum Thema gestaltet mit Tüchern, Symbolen, vielleicht der Erstkommunionkerze, dem Kreuz, der Bibel und weckt die Neugier auf das Thema, ist auch Mittelpunkt der Konzentration.

Der Ablauf des Kinderwortgottesdienstes ist gleich oder ähnlich dem Wortgottesdienstteil in der Gemeinde: Begrüßung, Kreuzzeichen, Gesang und Gebet, Bußritus, eine Hinführung zum Thema. Im Mittelpunkt steht das Wort Gottes, meist das Evangelium des Sonntags. Während im Gemeindegottesdienst nur vorgelesen wird, entfalten wir im Kindergottesdienst die ganze Bandbreite des Erzählens mit al-

len Sinnen und möglichst viel Aktion aller Kinder, zum Beispiel: Erzählen mit Figuren, Erzählen mit Pantomime, Erzählen mit Händen und Füßen, Erzählen mit einem Sprechchor, mit Spiel, mit Klanginstrumenten, mit Symbolen, mit Bildern, Zeichen und Legematerialien. Meist ist dann schon die Grundlage gelegt, die Tür geöffnet die frohe Botschaft zu entdecken und zu erschließen. Wenn meine Kinder aus dem Kinderwortgottesdienst kamen und erzählten, was gemacht wurde, wurde zuerst immer das erzählt, wo sie aktiv mitmachen konnten oder was sie gebastelt, gemalt, geschnippelt, beschriftet oder wie

auch immer gestaltet hatten. Das Wort begreifen kommt mir in den Sinn. Wenn man dann noch aus dem Gottesdienst neben der Botschaft etwas Gebasteltes, Gemaltes, ein kleines Symbol, ein Bild mitnehmen kann, ist die Sache perfekt.

Türen öffnen für die Kleinen – dahinter stehen in unseren Kirchorten meist Türöffnerinnen. Dieser Artikel ist meine persönliche Sichtweise zu dem Thema und entspringt nicht einer Meinungsumfrage in unserem Kreis. In vielen Aspekten werden mir meine Kolleginnen zustimmen. Trotzdem, so vielfältig und bunt wie der Kinder-gottesdienst ist, ist auch unser Team. ♦

Die Kindergottesdienstangebote in den einzelnen Kirchorten finden Sie auf der Webseite der Gemeinde www.katholisch-idsteinerland.de, suchen Sie nach „Kindergottesdienste“.

Bin ich willkommen?

Öffne ich eine Tür, bin ich oftmals überrascht, wer zu Besuch kommt. Wenn ich dann noch Freude empfinde, ist das ein schönes Gefühl. Eine andere Situation ist es, wenn ich vor einer Tür stehe und hoffe, dass ich willkommen bin und höflich empfangen werde.

Dieses Gefühl: „Was erwartet mich hinter dieser oder jener Tür?“ ist ein Begleiter bei unseren Caritas-Haussammlungen. Nicht überall sind wir willkommen. Dann gibt es schon mal eine barsche Abfuhr und man ist der Blitzableiter für alle Defizite, die es in unserer katholischen Kirche gibt.

Unsere nächste Haussammlung ist Anfang November und ich will gar nicht daran denken, was uns an Argumenten erwartet im Hinblick auf den sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. Aber ein Kneifen darf es nicht geben, denn auch ich bin ein Teil dieser Kirche und weiß, wie viele Menschen in

unseren Kirchorten bemüht sind, ihren Glauben und ein gutes Miteinander zu leben.

Deshalb werden wir auch in diesem Jahr von Haustür zu Haustür gehen und Spenden erbitten für verschiedene Hilfsprojekte, uns den Angriffen stellen und ein bisschen vermitteln, dass nicht alles schlecht ist an unserer Kirche.

Ob es uns gelingt?

Dann gibt es aber auch noch die Haustüren, wo wir genau wissen, dass wir dahinter freudig erwartet werden. Die vielen älteren Menschen, die schon auf uns warten und mit denen wir eine Tasse Kaffee trinken.

Sie erzählen und wir hören zu. Und an diesen Erlebnissen möchte ich meine Caritas-Arbeit messen.

Egal, wie man uns die Tür öffnet – freudig oder missmutig – wir klingeln auch bei Ihnen. ♦

Hildegard Velten



	Idstein	Niedernhausen	Wörsdorf	Engenhahn	Oberjosbach	Esch
Samstag	18.00 Uhr			18.00 Uhr		
Sonntag	11.00 Uhr	9.30 Uhr	11.00 Uhr		18.00 Uhr	9.00 Uhr
Dienstag	15.00 Uhr					
Mittwoch		19.00 Uhr				
Donnerstag				9.30 Uhr	18.00 Uhr	
Freitag	17.00 Uhr Vinzenz-von-Paul-Haus		18.00 Uhr Bechtheim, ev. Kirche			

Eröffnung der jährlichen Adveniataktion im Bistum Limburg

Gwendolyn Rojas Tänzer



„Die Kirche ist keine unantastbare Festung, sondern sie verkörpert die Nachfolge jenes Jesus Christus, der inmitten der Welt lebte, arbeitete, kämpfte und starb. Der Gott, zu dem wir uns bekennen, ist kein toter Gott. Er ist ein lebendiger Gott, der den Schmerz von Gefolterten und Sterbenden mitempfindet.“

Hl. Oscar Romero

Alle Jahre wieder werden in der Advents- und Weihnachtszeit Spenden und Kollekten für das Hilfswerk „Adveniat“ gesammelt. Die Bischöfliche Aktion sammelt deutschlandweit seit mehreren Jahrzehnten finanzielle Mittel, mit denen jährlich ca. 3000 Projekte u.a. im Bereich Bildung, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit und Glaubensförderung in Lateinamerika und der Karibik gefördert und unterstützt werden. Dieses Jahr wird die Aktion unter dem Motto „Chancen geben – Jugend will Verantwortung“ stehen und stellt benachteiligte Jugendliche und ihre Herausforderungen in Lateinamerika in den Mittelpunkt.

In diesem Jahr beginnt die Advents- und Weihnachtsaktion für 2018 im Bistum

Limburg. Mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnen deutsche und lateinamerikanische Bischöfe und Priester am 2.12. um 11 Uhr in der Kirche Maria Hilf/Jugendkirche KANA in Wiesbaden die bundesweite Aktion. Nach dem Gottesdienst wird es Fingerfood verschiedener Länder Lateinamerikas geben. Dann ziehen wir gemeinsam auf den Sternschnuppenmarkt, dort findet von 13 bis 15 Uhr auf der Bühne ein international gestaltetes Programm statt.

Das Motto 2018 „Chancen geben – Jugend will Verantwortung“ wird auf unterschiedliche Weise und mit vielen Akteuren thematisiert: der katholische Verband BDKJ berichtet darüber, mit welchen politischen Aktionen junge Menschen hier in Deutschland Verantwortung in Bereichen wie Umwelt, Politik und Nachhaltigkeit übernehmen. Das katholische Lateinamerika-Hilfswerk „Adveniat“ stellt einige Projekte, die in diesem Jahr mit den Spendengeldern gefördert werden, vor. Es sind vor allem solche, die den Jugendlichen Perspektiven für ihr Leben und Engagement aufzeigen.

Gäste aus Panama werden über ihre Erfahrungen mit und durch die geförderten Projekte berichten. Die SchülerInnen einer Wiesbadener Schule werden mit Poetry Slams ihre Gedanken und Fragen zum Motto Ausdruck verleihen und darüber mit den Verantwortlichen des Hilfswerks, dem Wiesbadener Oberbürgermeister Sven Gerich und dem Limburger Bischof Georg Bätzing diskutieren.

Es wird auch lockere kulturelle Programmpunkte geben, die durch lateinamerikanische Chöre und Tanzgruppen in diesen zwei Stunden vorgeführt werden. Alle Interessierten, ob jung oder alt, sind sowohl zu dem Eröffnungsgottesdienst als auch im Anschluss zum Bühnenprogramm der Adveniataktion auf dem Wiesbadener Sternschnuppenmarkt herzlich eingeladen.

Weitere Informationen über das Hilfswerk, zur diesjährigen Aktion und zu verschiedenen Hilfsprojekten können Sie auf der Homepage www.adveniat.de nachlesen. ♦

Sternsingeraktion 2019

Gwendolyn Rojas Tänzer

Jedes Jahr machen sich in ganz Deutschland um den 6. Januar herum Kinder und Jugendliche verkleidet als die Heiligen Drei Könige auf den Weg, um Häuser und Wohnungen zu segnen. Sie singen in ihren Kleingruppen den Bewohnern Lieder vor, sagen Gedichte auf und machen sich bei Wind und Wetter auf den Weg von Haus zu Haus.

Der Sternsingersegen wird dabei mit Kreide an die Türrahmen geschrieben oder als Aufkleber geklebt. Für das Jahr 2019 wird dieser Segen **20*C+M+B+19** lauten. Die jeweilige Jahreszahl wird mit den Anfangsbuchstaben des Satzes „Christus mansionem benedicat“ (dt.: „Christus segne dieses Haus“) über die Tür geschrieben. Das alles machen diese Kinder und Jugendlichen für einen guten Zweck und erhalten von den Bewohnern in der Regel Süßigkeiten.

Die Geldspenden der Aktion werden für verschiedene Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas für Projekte zur Unterstützung der Stärkung der Kinderrechte, der Reduzierung von Kinderarbeit und Bildung gesammelt. Im Jahr 2018 kamen auf diese Weise laut dem Kindermissionswerk, dem Träger der Sternsingeraktion, ca. 48,8 Millionen Euro zusammen.

Auch 2019 werden wieder Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde an ihren Kirchorten teilnehmen und in Kleingruppen die Menschen ihrer Städte und Dörfer besuchen. Die Sternsingeraktion wird 2019 unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit!“ stehen.

Bei den Vorbereitungstreffen werden die Kinder auf kindgerechte Weise durch einen Film mit dem Kindermoderator Willi Weitzel über das Land Peru und das Leben mit körperlichen Behinderungen informiert werden. An allen Kirchorten werden noch Sternsinger gesucht sowie Erwachsene, die die Gruppen auf ihren Wegen begleiten können. Zur Anmeldung und für weitere Informationen melden Sie sich bitte im Zentralen Pfarrbüro oder, falls bekannt, bei den Verantwortlichen der Kirchorte.



Die Sternsingeraktion 2019 findet an folgenden Tagen statt:

- ▶ **Idstein:** vom 4. bis 7. Januar 2019
- ▶ **Wörsdorf:** vom 3. bis 5. Januar
- ▶ **Waldems:** am 29. und 30. Dezember 2018
- ▶ **Niedernhausen:** am 12. und 13. Januar
- ▶ **Oberjosbach:** am 5. und 6. Januar
- ▶ **Engenhahn:** am 3./4. oder 6./7./8. Januar (nach Absprache)

Vorbereitungstag für alle Kinder und Erwachsenen, die sich informieren und bei der Sternsingeraktion mitmachen möchten:

- ▶ **Idstein:** 13. Dezember 2018, 16–18.15 Uhr
- ▶ **Wörsdorf:** 8., 15. + 22. Dezember, jeweils 10.30–12 Uhr
- ▶ **Waldems:** 28. Dezember, 10–15 Uhr (einschließlich Mittagessen)
- ▶ **Niedernhausen:** 27. Dezember, 15–16.30 Uhr
- ▶ **Oberjosbach:** 28. Dezember, 11–12.30 Uhr
- ▶ **Engenhahn:** 28. Dezember, 14–15.30 Uhr ★

Gemeindemittagessen in St. Martin Idstein Cornelia Sauerborn-Meiwes

Essen für einen guten Zweck



Über mehrere Monate im Herbst, Winter und Frühjahr bieten verschiedene Gruppen aus unserem Kirchort St. Martin Idstein einmal im Monat ein Mittagessen an. Das Essen findet im Anschluss an den 11-Uhr-Gottesdienst am Sonntag statt. Hierfür wird eine Spende erbeten, die dann für unterschiedliche Projekte genutzt wird.

Bisher wurden Gelder für die medizinische Versorgung von Obdachlosen (Elisabeth Straßenambulanz) in Frankfurt, für den Caritasladen in Bad Schwalbach, für Misereor (Fastenessen), für die Ausstattung der Küche des Bischof-Dirichs-Heims (Gemeindezentrum), für das Eltern-Kind-Café des Idsteiner Geburtshauses und für die Alleinerziehenden-Freizeit der Caritas verwendet. In 2017/18 wurden 1879,22 Euro für das Projekt „Kinderhort Educandario Jesus Mestre“ im armen Nordosten Brasiliens gespendet. Allen Köchen und Köchinnen, allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches

Dankeschön. Auch in 2018/2019 werden die Spenden nach Brasilien fließen.

Der gemeinsame Mittagstisch fördert die Kommunikation der Gemeindemitglieder untereinander, ob jung oder alt, ob alteingesessen oder neuzugezogen. Man kommt miteinander ins Gespräch bei immer leckerem Essen, Kaffee und Nachtisch. Vielleicht möchten Sie dazu kommen?

Termine 2018/2019:

- ▶ **2. Dezember nach dem ökumenischen Gottesdienst im evangelischen Gemeindehaus (Evangelische Kirchengemeinde)**
- ▶ **20. Januar (Familienkreis II)**
- ▶ **17. Februar (Regenbogenteams)**
- ▶ **10. März (Pax Christi)**
- ▶ **7. April (Arbeitskreis Mission – Entwicklung – Frieden)**

In Klammern finden Sie jeweils die ausrichtende Gruppierung, Ort: St. Martin Idstein, Gemeindesaal. Ausnahme am 2. Dezember!! ♦

Wir feiern den Advent

Cornelia Sauerborn-Meiwes

Auch in diesem Jahr ist die Adventszeit wieder recht kurz. Die Zeit des Wartens und Erwartens beläuft sich auf drei Wochen. Als Pastoralteam haben wir uns für diese Zeit gottesdienstliche Angebote überlegt.

▶ Wie schon im letzten Jahr feiern wir jeweils am **Donnerstagabend Adventsandenachten**. Wir kommen **in der Kirche von St. Martin, Idstein**, zusammen, um uns miteinander mit Liedern, den alttestamentlichen Lesungen, im Gebet und im Kerzenschein adventlich zu stimmen – eine Möglichkeit den Trubel des Alltags hinter sich zu lassen und sich auf das nahende Geburtsfest Jesu vorzubereiten. Wir freuen uns Sie und Euch an den Donnerstagen **6./13./20. Dezember um 19.00 Uhr** begrüßen zu dürfen.

▶ Des Weiteren möchten wir die Tradition der **Rorate-Messen** aufleben lassen. Jeweils am Mittwochmorgen feiern wir die Eucharistie in Maria Königin, Niedernhausen. Kerzenschein, Stille und Meditationsmomente sind vorrangige Elemente dieser Frühmessen im Advent. Hier freuen

wir uns, Sie und Euch an den **Mittwochen 5./12./19. Dezember um 6.30 Uhr** begrüßen zu dürfen. Hinzu kommt eine Roratemesse am **8. Dezember**, dem Hochfest Mariens, ebenfalls **6.30 Uhr in St. Nikolaus von Flüe, Wörsdorf**.

▶ In St. Thomas, Waldems-Esch finden wieder **Frühschichten im Advent** statt, und zwar **freitags, 7./14./21. Dezember, beginnend um 7 Uhr** mit einer Andacht. Anschließend frühstücken wir gemeinsam.

▶ Hinweisen möchte ich auch auf unseren alljährlichen **Ökumenischen Gottesdienst zum 1. Advent am Sonntag, 2. Dezember** in Idstein. Er wird als Familiengottesdienst gestaltet sein und findet **um 10.30 Uhr in der Unionskirche** statt. Anschl. laden die beiden Kirchengemeinden zum Sektumtrunk zu Beginn des Kirchenjahres und zum gemeinsamen Mittagessen im evang. Gemeindehaus ein.

▶ Der **Bußgottesdienst** für die gesamte Pfarrei wird am **Sonntag, 16. Dezember, 18 Uhr in St. Martin Idstein** gefeiert. ♦



Advent – tiefergelegt

Entschleunigen – nachdenken – innehalten: Im Rahmen einer Kooperation der Katholischen Hochschulgemeinde und des Pastorkurses 2018/19 des Bistums Limburg können Sie in der Adventszeit täglich per E-Mail Impulse zum jeweiligen Sonntagsevangelium erhalten. Anmeldungen bitte an: g.rojas-taenzer@bo.bistumlimburg.de

Adventskonzert in St. Martha Musik und Texte als Einstimmung in den Advent

Wie schon beliebte Tradition findet auch in diesem Jahr am ersten Adventssonntag, 2.12.2018 um 17.00 Uhr, in der Kirche St. Martha Engenhahn ein Adventskonzert statt. Das musikalische Programm wird von einem Projektchor und Musiker/innen der Pfarrei St. Martin Idsteiner Land unter Leitung von Frau Kerstin Mosch erarbeitet. Pastoralreferentin Cornelia Sauerborn-Meiwes wird das Konzert moderieren und ausgesuchte Texte vortragen. Den Besuchern wünschen wir eine besinnliche Auszeit.



Nach dem Konzert lädt der Ortsausschuss im Saal des Pfarrzentrums zum gemütlichen Beisammensein bei Essen und Trinken ein.

Der Ortsausschuss St. Martha, Engenhahn

J. S. Bachs Weihnachtsoratorium „Jauchzet, frohlocket!“

In Kooperation mit der Idsteiner Kantorei der evangelischen Kirchengemeinde wird es alle sechs Teile des Bachschen Weihnachtsoratoriums, auf zwei Konzerte verteilt, geben. Der Chor St. Martin und die Martinis unter Leitung von Kantor Franz Fink werden am **Samstag, 8. Dezember** die Kantaten I–III aufführen, die Idsteiner Kantorei unter der Leitung von Kantor Carsten Koch die Kantaten IV–VI am **Sonntag, 9. Dezember**. Die Solisten und das Orchester sind in beiden Aufführungen in der Unionskirche gleich. So können Konzertbesucher entweder nur eines oder vielleicht – selbstverständlich mit Nachlass beim Eintrittspreis – beide Konzerte besuchen und damit bei jeweils erträglicher Konzertdauer das gesamte Werk zur Einstimmung auf das kommende Weihnachtsfest genießen. *Kantor Franz Fink*

Heiligabend nicht einsam, sondern gemeinsam

**Für alle, die Heiligabend nicht
alleine sein möchten**

Besonders am Heiligen Abend, dem Fest der Liebe, sollte niemand das Gefühl haben, dass er oder sie einsam ist. Für alle, die diesen besonderen Tag eine Zeit lang in netter Gesellschaft verbringen wollen, bieten wir zwischen 15.00 und 17.00 Uhr ein Treffen im Ballsaal des Bischof-Dirichs-Heims (2. Stock) am Kirchort St. Martin, Idstein, an. Mit Kaffee und Kuchen, Geschichten und Liedern und vielleicht einer kleinen Bastelarbeit wollen wir eine fröhliche Zeit miteinander verbringen. Es wartet auch ein kleines Geschenk auf jeden Gast. Um planen zu können, bitten wir um telefonische Anmeldung im Zentralen Pfarrbüro bei Martina Jüstel bis zum 3. Advent. ♦

Herzliche Einladung zur Kindersegnung

Liebe Eltern,

um Ihre Kinder und Ihre Familien auch im kommenden Jahr unter den Segen Gottes zu stellen, laden wir Sie und Ihre Kinder herzlich zur Kindersegnung in St. Martin, Idstein ein. Am **Sonntag, 30. Dezember** um 11.00 Uhr beginnen wir mit einer kindgerecht gestalteten Wortgottesfeier im Pfarrsaal. Danach ziehen die Kinder in die Kirche zur Eucharistiefeier ein. Anschließend werden alle Kinder gesegnet.

Auch an allen anderen Kirchorten der Pfarrei finden am 30. Dezember nach den regulären Sonntagsgottesdiensten Kindersegnungen statt.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

*Für das ganze Vorbereitungsteam,
Tatjana Schneider*



Valentinsdinner

Beziehung stärken und feiern

Alle Ehepaare sind herzlich zu einem Valentins-Dinner am 15. Februar 2019 von 19.00 bis 21.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Martin, Idstein, eingeladen. Valentin gilt traditionell als Patron aller Verliebten und Liebenden. Deshalb sollen an diesem Abend die Beziehungen miteinander gefeiert, bestärkt und gesegnet werden. Zuletzt hat uns das Schreiben des Pappstes „Amoris laetitia“ daran erinnert, wie wichtig die Stärkung der Paare für ein glückliches Familienleben ist. Darum freue ich mich, erstmalig in unserer Pfarrei ein solches Format anbieten zu können. Zwischen und nach einem vegetarischen Drei-Gänge-Menü (das Sie auf unserer Homepage finden) wird es Seelennahrung in Form von kurzen Gesprächsimpulsen für die teilnehmenden Paare geben. Jedes Paar hat seinen eigenen Tisch, die Gesprächsthemen bleiben beim Paar. Zum Abschluss besteht die Einladung zu einem Valentins-Segen in der Kirche.

Damit wir planen können, bitte ich um **Anmeldung bis zum 7. Februar 2019** unter m.juestel@katholisch-idsteinerland.de.

Dieser Abend ist eine Kooperationsveranstaltung der Pfarrei St. Martin Idsteiner Land, der Familienbildungsstätte Wiesbaden, Rheingau, Untertausen und der Fachstelle Familienpastoral im Bistum Limburg. Die Teilnahme ist gratis, aber keinesfalls umsonst! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Im Namen des Vorbereitungs-teams
Gemeindereferentin Martina Jüstel**

P.S.: Das Valentinsdinner braucht nicht an fehlender Kinderbetreuung zu scheitern. Wir betreuen Ihre Kinder gerne während des Dinners in einem Nebenraum!

... mal die
**Perspektive
wechseln?**



*Hexen, Essen und Magie,
MKN* verzaubert wie noch nie!*

Unter diesem Motto finden im nächsten Jahr unsere traditionellen Fastnachtssitzungen im großen Pfarrsaal des Kirchorts *Maria Königin in Niedernhausen statt. Termine hierfür sind Freitag, der 16. Februar und Samstag, der 17. Februar 2019 jeweils um 20.11 Uhr. Kartenwünsche können im Pfarrbüro in Niedernhausen bei Frau Schwarz abgegeben werden.

Ursula Detambel

Stalfelt, P.: So bin ich und wie bist du?

Klett, 2014, 40 S., 12,95 Euro,
ISBN 978-3-954-700-974

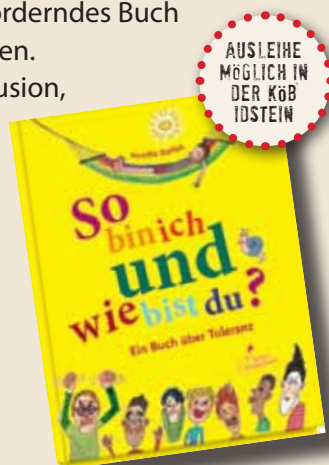
Ein quirliges und herausforderndes Buch über unser Zusammenleben.

Toleranz, Integration, Inklusion, kulturelle Vielfalt – bla, bla, bla! Nein, natürlich

sind das lauter wichtige Werte, die wir Kindern vermitteln möchten. Nur wie, ohne dass es überkorrekt, langweilig und abstrakt überkommt?

P. Stalfelt hat den Königsweg gefunden. „So bin ich und wie bist du?“ ist aus

der Zusammenarbeit mit Kindern entstanden und entsprechend freimütig und konkret. Sie buchstabiert das Thema Toleranz so unterhaltsam und witzig durch, dass man gar nicht merkt, wie sehr man ins Mitdenken gerät.

**Funke, C.: Hinter verzauberten Fenstern.**

Eine geheimnisvolle Adventsgeschichte
Fischer, 2009, 192 S.,
8,95 Euro,
ISBN 978-3-596-809-271

Warum hat mein blöder kleiner Bruder Oli den schönen Schokoladenadventskalender bekommen und ich nur diesen doofen Papieradventskalender, ärgert sich Julia. Doch das auf ihrem Kalender abgebildete Haus glitzert so silbrig und geheimnisvoll, dass Julia der Versuchung nicht widerstehen kann und das erste Fenster ihres Kalenderhauses öffnet. Da bemerkt sie, dass das Haus bewohnt ist und dass sie die Menschen, die darin leben, besuchen kann. Damit beginnt ein ganz ungewöhnliches Abenteuer ...

Zum ersten Mal erscheint der Adventsbestseller von Cornelia Funke mit farbigen Innenillustrationen. Die von Cornelia Funke gemalten Bildern wurden liebevoll nachkoloriert.

**Ashman, L.: Klopf! Klopf! Komm herein, keiner bleibt heut Nacht allein!**

ars edition, 2018, 32 S.,
12,99 Euro,
ISBN 978-3-8458-2982-1

Auf der Suche nach einem warmen Unterschlupf klopft ein Tier nach dem anderen an Tills Tür. Und der kleine Junge mit dem großen Herzen hat für alle einen Platz. Doch schließlich ist sein Bett voll und ein weiterer Gast kündigt sich an ... Eine warmherzige Gutenachtgeschichte für kalte Winterabende mit zahlreichen Bildern.

Schreiner, I.: Türen öffnen.

24 Schlüssel zum Leben. Adventskalender
Echter, 2014, 24 S., 9,95 Euro,
ISBN 978-3-429-03755-0

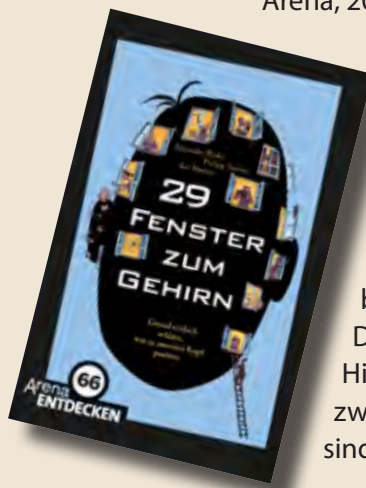
Jeden Tag im Advent eine Tür öffnen und dabei ein Stück bewusster leben. Dazu lädt dieser Kalender ein in Text und Bild. Meine Tür soll immer einen Spalt breit offen sein. Für dich und die Menschen, die mich brauchen. Für die Freunde, die mir zur Seite stehen. Für Gott, der so unscheinbar in mein Leben kommt, dass ich es oft nicht bemerke.

**Lesetipp für Jugendliche****Sterzer, P.: 29 Fenster zum Gehirn.**

Genial einfach erklärt, was in unserem Kopf passiert

Arena, 2015, 224 S., 9,99 Euro,
ISBN 978-3-401-604-244

Die beiden Mediziner A. Röslner und P. Sterzer erklären anhand von Alltagsbeispielen und Selbsttests zum Ausprobieren, wie unser Gehirn funktioniert, und geben spannende Einblicke in die aktuelle Forschung. Denn: Auf jede gelöste Frage der Hirnforscher, kommen mindestens zwei neue Fragen, die noch kniffliger sind als die erste!





„Du lädst uns ein, unsere Herzen und unsere Türen zu öffnen und denen einen Platz anzubieten, die noch nicht am Tisch sitzen“. Dieser Part ist aus dem Gottesdienst zum Weltgebetsstag (WGT) 2019, der von den Frauen aus Slowenien vorbereitet wird. Im Fokus des Gottesdienstes zum WGT 2019 steht das Gleichnis vom Festmahl. Angestoßen von den Frauen aus Slowenien möchten wir uns auf den Weg machen, eine Kirche zu werden, in der mehr Platz ist und alle mit am Tisch sitzen.

So heißt es am **1. März 2019** beim der Weltgebetsstags-Gottesdienst in den einzelnen Kirchorten: „Kommt, alles ist bereit.“ Herzliche Einladung dazu. **Karin Herty**

Clemens Bittlinger und Eugen Eckert

Konzert in Maria Königin

Am **Donnerstag, den 4. April 2019**, findet um 20.00 Uhr ein Konzert mit Clemens Bittlinger und Eugen Eckert am Kirchort Maria Königin in Niedernhausen statt.

Bitte achten Sie auf die entsprechenden Vorankündigungen und Plakate!



Bunte Reisegrüße am Bahnhof in Niedernhausen, eines der Projekte der 72-Stunden-Aktion von 2013.

72-Stunden-Projekt

Im Zeitraum vom **Donnerstag, dem 23. Mai, bis zum Sonntag, dem 26. Mai 2019**, wird die Sozialaktion „Das 72-Stunden-Projekt“ des BDJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) durchgeführt.



Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden zusammen versuchen, ein soziales Projekt auf dem Gebiet der Pfarrei St. Martin Idsteiner Land durchzuführen. Bei einem Treffen haben Jugendliche schon erste Ideen gesammelt. Wir werden rechtzeitig bekanntgeben, welches oder welche Projekte wir in diesem Zeitraum durchführen möchten.

Wenn Sie Interesse haben, bei dieser Aktion mitzuhelfen, dann können Sie sich schon heute per Mail melden bei: **Maria Friedrich, m.friedrich@katholisch-idsteinerland.de** oder **Johanna Moos, j.moos@katholisch-idsteinerland.de**

Ein WGT-Vorbereitungstreffen für Multiplikatorinnen findet am **2. Februar, 9.00–14.00 Uhr** in St. Martin, Idstein, statt.

Impressum martinsfeuer

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Martin Idsteiner Land

V.i.S.d.P.: C. Sauerborn-Meiwes
www.katholisch-idsteinerland.de
martinsfeuer@katholisch-idsteinerland.de

Anschrift der Redaktion:
Katholische Pfarrei St. Martin Idsteiner Land
Wiesbadener Straße 21
65510 Idstein
Tel.: 061 26-95 190

Erscheinungsweise: 2 x jährlich,
Auflage: 17 000, Verteilung an Haushalte im Idsteiner Land.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Layout: Christine Reuß

gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“.



Dieses Produkt **Blauwal** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Die **Lesetipps** wurden von Karin Herty in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Sommer, Niedernhausen, und Frau Hoffmann, Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) Idstein, zusammengestellt.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Die nächste Ausgabe erscheint zu Pfingsten 2019.



— T R A D I T I O N —

90 Jahre Theisstal-Apotheke in 4. Generation

Treffpunkt
Gesundheit

Bahnhofstraße 25
65527 Niedernhausen
Tel. 0 61 27/23 79

www.theisstal-apotheke.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag – Freitag 8.00 Uhr – 13.00 Uhr
und 14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

Anzeige



**SOS
KINDERDORF**

Erlebte Liebe weitergeben.



„Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn, dass ich nicht für mich auf der Erde bin. Dass ich die Liebe, von der ich lebe, liebend an andere weitergebe.“

Mit diesem Zitat beschließt Marianne Havemann die Biographie ihrer Adoptivmutter. Zeilen, die die rührige Dame nicht nur schrieb. So lebte sie.

Aussichtsreich begann ihr Leben nicht: 1927 unehelich geboren, ins Heim gegeben, vernachlässigt. Doch das Schicksal der kleinen Marianne wendet sich zum Guten. Einjährig wird sie von Ilse Havemann adoptiert, die ihr Zuneigung schenkt, wie es nur eine Mutter kann. Nach der Trennung der Adoptiveltern zieht Marianne Havemann mit ihrer Mutter

zu den Großeltern nach Güstrow und wächst zu einer selbstbewussten jungen Frau heran. Als sie 1951 in den Westen flieht, holt sie so bald wie möglich ihre Mutter aus der DDR zu sich. Über 20 Jahre leben die beiden harmonisch miteinander, reisen viel, sind unzertrennlich. Zuletzt pflegt Marianne Havemann ihre Mutter hingebungsvoll bis diese mit 94 Jahren stirbt.

Die Erlebnisse ihrer eigenen Kindheit und die tiefe Zuneigung zwischen ihr und ihrer Mutter, weckten in Marianne Havemann ihren Herzenswunsch: Sie bat den SOS-Kinderdorf e.V., für den sie schon viele Jahre spendete, sich um ihren Nachlass zu kümmern und setzte ihn zu ihrem Erben ein. Mit ihrem Vermögen schenkt sie damit heute benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Perspektive und die Geborgenheit, die sie einst durch ihre Mutter erfahren durfte.

Ihr letzter Wille kann ein neuer Anfang sein.

- ✓ Wir kümmern uns selbstverständlich um Ihre Bestattung und die Grabpflege ganz in Ihrem Sinne.
- ✓ Wir leiten mit Umsicht alle notwendigen Schritte zur Abwicklung Ihres Nachlasses in die Wege, kündigen Verträge und lösen Ihren Haushalt auf.
- ✓ SOS-Kinderdorf ist von der Erbschaftsteuer befreit.
- ✓ Sie wünschen keine Blumen am Grab? Bitten Sie um eine Kranzspende und schenken Kindern eine Zukunft.

Sie möchten mehr darüber erfahren? Wir beraten Sie gerne:

Frau Dr. Späth und KollegInnen
Telefon 089 12606-123
erbehilft@sos-kinderdorf.de
SOS-Kinderdorf e.V.
Renatastraße 77, 80639 München
www.sos-kinderdorf.de/testament



Frohe Weihnachten und die besten Wünsche für das Jahr 2019

Hof Berbalk

Lamm-Spezialitäten vom Taunus




**Verkauf
ab Hof*
Freitags
16-18 Uhr**

Frisches Lammfleisch aus eigener artgerechter Tierhaltung

Sie finden uns auf folgenden Märkten:
 Frankfurt, Konstablerwache, Sa., 8-17 Uhr
 Frankfurt, Schillermarkt, Fr., 9-18.30 Uhr
 Wiesbadener Wochenmarkt, Sa., 7-14 Uhr

Hof Berbalk · Am Mühlrain 2
 65529 Waldems-Wüsterns
 Tel./Fax: 06082-878 · Mobil: 0177-5603307
 www.hof-berbalk.de · info@hof-berbalk.de

**Vorbestellungen können gerne entgegen-
genommen werden!*



ECO L
Endemann Consult Limburg


*Für unsere Umwelt -
für unsere Zukunft*

- Betrieblicher Umweltschutz/EMAS/DIN ISO 14.001
- Integrierte Managementsysteme
- Sicherheitsvorsorge
- Öffentlichkeitsarbeit
- **ECO L-BETRIEBSATLANTEN®**

ECO L - Endemann Consult Limburg
 In der Erbach 2 · 65549 Limburg/Lahn
 Tel. 06431-477800 · Fax 06431-477801
 info@eco-limburg.de · www.eco-limburg.de




Christa Endemann
 Diplom-Geografin
 Betriebliche Umweltberaterin



Haydnstraße 1
 65599 Dornburg-Frickhofen
 Telefon: (06436) 7659
 Telefax: (06436) 7809
 E-Mail: info@heinrich-architekten.de

Elektro Brandl

Meisterbetrieb
 Leuchten - Elektrogeräte-Fachhandel



Friedensstraße 11
 65510 Idstein
 Telefon: 06126-1337
 Fax: 06126-584660
 info@elektro-brandl.com
 www.elektro-brandl.com

Sascha Moden

Bahnhofstraße 1 65510 Idstein
 Fon : 06126-6713 Fax : 06126-54616
 Email : sascha-moden@t-online.de



RÜCKER
 Bau- und Kunstschlosserei

Auroffer Straße 1, 65510 Idstein
 Telefon: 06126-4465
 www.ruecker-idstein.de

Bestattungsinstitut Ludwig Michel



65510 Idstein
 Escher Str. 13 u. 13a

☎ 06126-2757 u.
 ☎ 06126-51833
 Mobil: 0171-6211321



ABFLUSSKUMMER? SERVICENUMMER!

Ihr freundlicher
 24-Stunden-Service

WC · Bad · Küche · Keller
 Freecall: 0800 / 5 25 50 50
 Telefon: 06126 / 5 25 50



Buchwiese 22
 65510 Idstein
 www.abflusskummer-
 servicenummer.de



**OPTIK
FUHLROTT**
Inh. Oliver Kaiser u. Erika Jockel, GBR

Brillen und Kontaktlinsen, Sehtest

Rodergasse 25 · 65510 Idstein
 Telefon: (0 61 26) 13 15 · Telefax: (0 61 26) 5 69 93
 E-Mail: fuhlrott@aol.com · Internet: www.fuhlrott.com

Wir bieten das Rundpaket am Dach!
 Zimmerarbeiten · Dachdeckerarbeiten · Spenglerarbeiten



Richard-Klinger-Str. 14 · 65510 Idstein · Tel. 06126-3042
 info@ernst-dachbau.de · www.ernst-dachbau.de

STEFANIE KEHR

Ernährungsberatung
 Coaching
 Fasten

Tel. 061 26.58 34 71
 www.stefanie-kehr.de



**In unserer Teeecke
finden Sie eine
reichhaltige Auswahl
an grünen, schwarzen,
Früchte-, Kräuter-
und Roibuschtees.**

Petra P. Engering
 Löherplatz 2
 65510 Idstein
 Tel.: 06126-1009

**Kommen Sie,
sehen Sie,
riechen Sie,
genießen Sie ...**

www.Hexen-Apotheke.de



- Gardinen
- Sonnenschutz
- Tapeten
- Teppichböden
- Parkett
- Laminat
- Korkböden
- Polsterei



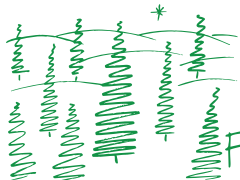
65510 Idstein · Wiesbadener Straße 33 · Telefon 06126 2242810
 Mobil 0171 4544668 · www.raumausstattung-diehl.de



Installateur und Heizungsbauermeister
 Heizungswartung – Kundendienst – Komplettbäder
 NEU: Infrarot-Wärmekabinen (Ausstellung im Haus)

Am Güterbahnhof 4 Tel.: 06126-22780
 65510 Idstein Bürozeiten: Mo – Fr 07:00 . 16:00 Uhr

365 Tage Notdienst 06126-22780



Frohe Weihnachten und die besten Wünsche für das Jahr 2019

Qualität direkt vom Erzeuger

....da weiß man, wo es herkommt!!

bei uns finden Sie:

- Schweinefleisch und Wurstwaren
- Rindfleisch
- Mast- und Suppenhühner
- Puten
- Weidegänse (saisonal)
- Freiland Eier
- Eierlikör
- Eiernudeln
- Rapsöl
- Wein und Saft
- Honig



Öffnungszeiten Hofladen

Dienstag und Freitag 16:00 bis 18:00 Uhr
Samstag 10:00 bis 12:00 Uhr

Frische Eier, Dosenwurst und mehr gibt es rund um die Uhr an unserem Verkaufsautomaten am Hof



Taunushof Volz

Hohe Str. 5 - 65510 Wörsdorf
Tel.: 0176 - 60 87 34 01
www.taunushof-volz.de

BlumenBaum
Inh. Ingrid Lotz
Tel: 06126/2758
Bahnhofstraße 5, Idstein

Sonnen Apotheke
Helmut Hoch
Austraße 10 · 65527 Niedernhausen
Tel. 061 27/29 30 · Fax 061 27/90 39 47
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8⁰⁰ - 13⁰⁰ u. 14⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr · Sa. 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Ingrid's Haarstäbchen
Ingrid Podmelle
Weidenstraße 5b
65527 Ndh.-Oberjosbach
Tel. 0 61 27 / 999 36 77
► Termine nach Vereinbarung ◀

Seit mehr als 20 Jahren - Fachkompetenz vor Ort -
ANITA GÄRTNER IMMOBILIEN
- Bankkauffrau -
Nesselweg 21 · 65527 Niedernhausen
Tel.: 06127 / 8479 · Fax: 06127 / 2803
Mobil: 0171 / 383 4894
E-Mail: gaertnerimmobilien@t-online.de
www.gaertnerimmobilien.de
Verkauf und Vermietung
Objektschätzung durch Fachingenieur

Bäckerei am Rathaus
Bäckerei · Konditorei · Café
Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 5:30 - 18:00 Uhr
Sa von 5:30 - 13:00 Uhr
Sonntag von 6:00 - 17:30 Uhr
Bäckerei am Rathaus · Hunger GmbH
Freiherr-vom-Stein-Straße 2a
65527 Niedernhausen
Tel 06127 - 786 36

Wohnen im Alten Försterhaus
Familie Breunig
Weidenstr. 1
65527 Niedernhausen-Oberjosbach
Tel. 01575-2955047
Email: wohnen@altes-foersterhaus.de
www.altes-foersterhaus.de

Hofverkauf in Waldems-Wüstems
jeden Freitag 15.30-18.00 Uhr

Die Milchbar
Selina Berbalk

★ Milch- und Käseprodukte von der Molkerei Hüttenenthal ★ hausgemachtes Joghurt-Eis ★ Shakes ★ Milchreis ★ Hefeklöße ★ Kaffee

Genießen Sie bei Ihrem Einkauf von frischen Hüttenthaler Milchprodukten einen kleinen Snack & Kaffee und starten somit gemütlich in Ihr Wochenende!
Das Milchbar-Team freut sich auf Sie!

Die MILCHBAR ★ Selina Berbalk
Am Mühlrain 2 ★ 65529 Waldems-Wüstems
www.diemilchbar.com [facebook.com/diemilchbarfrankfurt](https://www.facebook.com/diemilchbarfrankfurt)

Fotoatelier Mallmann
Bahnhofstrasse 15
(Eingang gegenüber Herberge 2)
65527 Niedernhausen
Telefon 06127-8997
www.fotomallmann.de
Geöffnet von
Montag bis Freitag 10:00 - 13:00 Uhr
15:00 - 18:30 Uhr
Samstag 10:00 - 13:00 Uhr

Essige, Öle, edle Feinkost, Parmesan, Salami, Oliven, Eingelegtes, Gewürze, Süßes, Grappa, Edelbrände, Tee, Marmeladen, Dekorationen u. v. mehr

65529 Niedernhausen, Austraße 13
Tel. 0 61 27 - 99 90 96
Öffnungszeiten täglich
9.30-13 Uhr und 15-18 Uhr
Samstag 9-13 Uhr

Hildes kleine Köstlichkeiten

hifi KAUS

Ihr Fachgeschäft für
HiFi, TV, Sat & Beschallungen
Dietmar Kaus

Bahnhofstraße 9 · 65527 Niedernhausen
Telefon: 06127/3791

Öffnungszeiten Montag-Freitag:
9.00-12.00 und 15.00-18.00 Uhr
Kernöffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag, 9.00-12.00 Uhr

info@hifikaus.de
www.hifikaus.de



Frohe Weihnachten und die besten Wünsche für das Jahr 2019



Jeder trauert anders.
 Werdet Erinnerungssammler und teilt Eure Schätze in unserem Gedenkportal.

Pfarrer
Ernst
 BESTATTUNGEN

BESTATTERMEISTERBETRIEB

0 61 27 - 85 47
www.bestattungen-ernst.de

Sabrina Frank



apfelundwein
 oberjosbach

Apfelweine auf höchstem Niveau!
 Apfel-Secco, -Vino, -Cider,
 -Perl- und -Schaumweine

www.apfelundwein.de
 Tel.: 06127-967466

Professionelle Pflege seit über 50 Jahren!

Diakoniestation 
 Niedernhausen

06127 - 2685

MDK-Prüfung 2017 "SEHR GUT"



Ihr Diakonie-Team

Grundpflege • Überleitungspflege
 Behandlungspflege • Betreuung
 Kinderkrankenpflege • Beratung
 Schulung für pflegende Angehörige
 Verhinderungspflege nach §39 SGB XI
 Betriebliche Pflegeberatung

Fritz-Gontermann-Straße 2 • 65527 Niedernhausen • Telefon: 06127-26 85 • Fax: 06127-99 98 03
 E-Mail: info@diakoniestation-niedernhausen.de
 Sie können uns persönlich erreichen: Montag bis Freitag von 11:00 - 13:30 Uhr

Brillenstube Niederseelbach
 Pfarrstr. 14 - 65527 Niedernhausen

Tel. 06127-9974679

www.brillenstube-niederseelbach.de

Absolut bezahlbare Top-Qualität;
 auch für die neuesten
Brillenglas-Entwicklungen.



Z.B : das reflexmindernde Driver - Glas ; das UV 420 - BlueProtect - Glas gegen schädliches Licht usw. !
Selbstverständlich in allen Kunststoff - Glasarten !

Dazu bieten wir in unserem Verkaufsraum etwa 400 Brillengestelle an. Eigentlich für jeden etwas.
Brillen mit Magnet-Sonnenclip, mit Wechselbügel, usw. !
Da findet sicher jeder das passende Brillengestell und sollte es einmal nicht sein, dann bringen Sie ihr Lieblingsmodell mit.

Öffnungszeiten: Montag nach Vereinbarung
Di - Fr von 10 - 18.45 / Sa 9 - 13 Uhr
Stehstärkenmessung oder - überprüfung führen wir nicht durch.
Bringen Sie bitte die aktuellen Werte oder Ihre Brille mit.

Göttner's FARBENWELT 

für Haus, Hobby, Büro und Schule

Frankfurter Straße 17 (Nähe ALDI)
 65527 Niedernhausen (Gewerbegebiet)
 Telefon 06127/903888
 Telefax 06127/903886
 Email: Goefarbenwelt@aol.com
 Internet: www.goefarbenwelt.de

Eulen-Apotheke 

Apothekerin Theira Schölch
 Wiesbadener Straße 6a
 65527 Niedernhausen
 Telefon: 0 61 27 - 55 99
 Telefax: 0 61 27 - 92 09 88
 E-Mail: info@eule-niedernhausen.de
www.eule-niedernhausen.de

piccolo
 Der kleine Geschenkeladen

Marion Humbert
 Bahnhofstraße 15
 65527 Niedernhausen
 Telefon 0 61 27 - 55 61
 Telefax 0 61 27 - 38 63
piccolo-geschenke@t-online.de

 **Udo Podmelle**
 Ihr Maurerfachbetrieb in Oberjosbach

Weidenstr. 5b 65527 Niedernhausen Tel. 0 61 27-70 58 250
 Fax 0 61 27-70 58 251
 Mobil 0174-74 01 773

An- und Umbau	
Trockenmauern	Innenausbau
	Lehmbau
Trockenlegung	Pflasterarbeiten

Udo.Podmelle@T-Online.de

SCHMALL – IHR FRISEUR IN NIEDERNHAUSEN!

Neben den klassischen Haarschnitten bieten wir Ihnen auch:

- Versiegelte Haarspitzen – der Schnitt mit der heißen Schere
- Typgerechte Farb- und Frisurenberatung
- Professionelles Strähnen und Färben
- HFK – Dauerwelle in Naturform

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen! Terminvereinbarung unter:
06 127 - 58 05

SCHMALL

 Friseur Schmall
 Austraße 15 • 65527 Niedernhausen
 Friseur seit 1947

FLEISCHERFACHGESCHÄFT
Ullrich
 ... so appetitlich frisch!

Ausgezeichnet vom FEINSCHMECKER!
 Rindfleisch aus der Region
 Außergewöhnliche Salami-Spezialitäten
 Leckere Knack- und Rohwürste
 Hausgemachte Leber- und Blutwurst
 Presskopf nach Spezialrezept aus eigener Herstellung
 Täglich frisch prämierte Fleischwurst
 Sehr beliebt: unsere Weißwürste
 Mittagstisch und heiße Theke
 Käse, Salate und Fisch
 Geschenkgutscheine und besondere Präsenten
 Individueller Partyservice



Familie Klaus und Maria Ullrich
 Niederseelbacher Straße 21
 65527 Niedernhausen-Königshofen
Telefon 0 61 27-21 76
 Telefax 061 27-9 1554
 mail@fleischerfachgeschaeft-ullrich.de
 www.fleischerfachgeschaeft-ullrich.de

Egal ob ausgefallene
SCHMUCK
 waren oder Reparaturen, Umarbeitungen und Anfertigungen in Gold, Silber und Platin - gerne erfülle ich Ihre Wünsche und bin

FÜR SIE

da am Di. und Do. von 15:00 Uhr bis 18:30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Carola Schmidt
 GOLDSCHMIEDEMEISTERIN

Niederseelbacher Straße 75 · 65527 Niedernhausen · Tel 06127-78568
 Goldschmiede@WaldesRuhe.de

Schlemmer-Mobil



Partyservice und Catering
Karl-Martin Mundorff
 Bahnhofstr. 17
 65527 Niedernhausen
 Tel. 0 61 27 / 80 88

Diakonie Diakoniestation Niedernhausen
Wir möchten uns als Arbeitgeber bewerben!
Wir suchen: ➤ examinierte Pflegekräfte für ambulante Pflegestation

Was wir bieten:

- Einen sicheren und zukunftsfähigen Arbeitsplatz in einem ständig wachsenden Umfeld
- Vergütung nach KDO + Zulagen + Sozialleistungen
- zusätzliche Altersversorgung
- Fort- und Weiterbildungen
- Wunschdienstplan
- Dienstfahrzeug
- Verbindung vom Charme eines individuellen, regionalen Pflege- und Betreuungsdienstes mit der Stärke und Sicherheit der Diakonie als großem Wohlfahrtsverband
- Gesundheitsfördernde Angebote speziell für beruflich Pflegende
- Mitarbeit in einem tollen und kollegialen Team!

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung oder ein direktes persönliches Gespräch, in dem wir Sie als Menschen kennenlernen möchten!

Jan Henry oder Roswitha Behnis, **Tel: 0 61 27 / 26 85**
 E-Mail: jan.henry.ds.niedernhausen@ekhn-net.de



FINANZKONZEPTE DIETMAR REHWALD GMBH



- ✓ Baufinanzierung / Privatkredit
- ✓ Geldanlage / Bausparen
- ✓ Altersvorsorge / Vermögensaufbau

Fragen Sie nach einem kostenlosen und unverbindlichen Anlage-Check!



Bahnhofstr. 11, 65527 Niedernhausen / Tel. 999139 / Mobil 0173 3282953 / www.finanzkonzepte-rehwald.de

möbel ERNST
 Ihr Fachmann für Wohn- und Kücheneinrichtungen

Bahnhofstraße 30 · 65527 Niedernhausen
 Telefon 06127 / 2241 · Fax 06127 / 7599
 info@moebel-ernst.de · www.moebel-ernst.de

Wir sind für Sie da:
 Montag – Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 15.00 – 18.30 Uhr
 Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr

adveniat
 für die Menschen in Lateinamerika

Frohe Weihnachten

Weihnatskollekte
 am 24. und 25. Dezember
 in allen Gottesdiensten

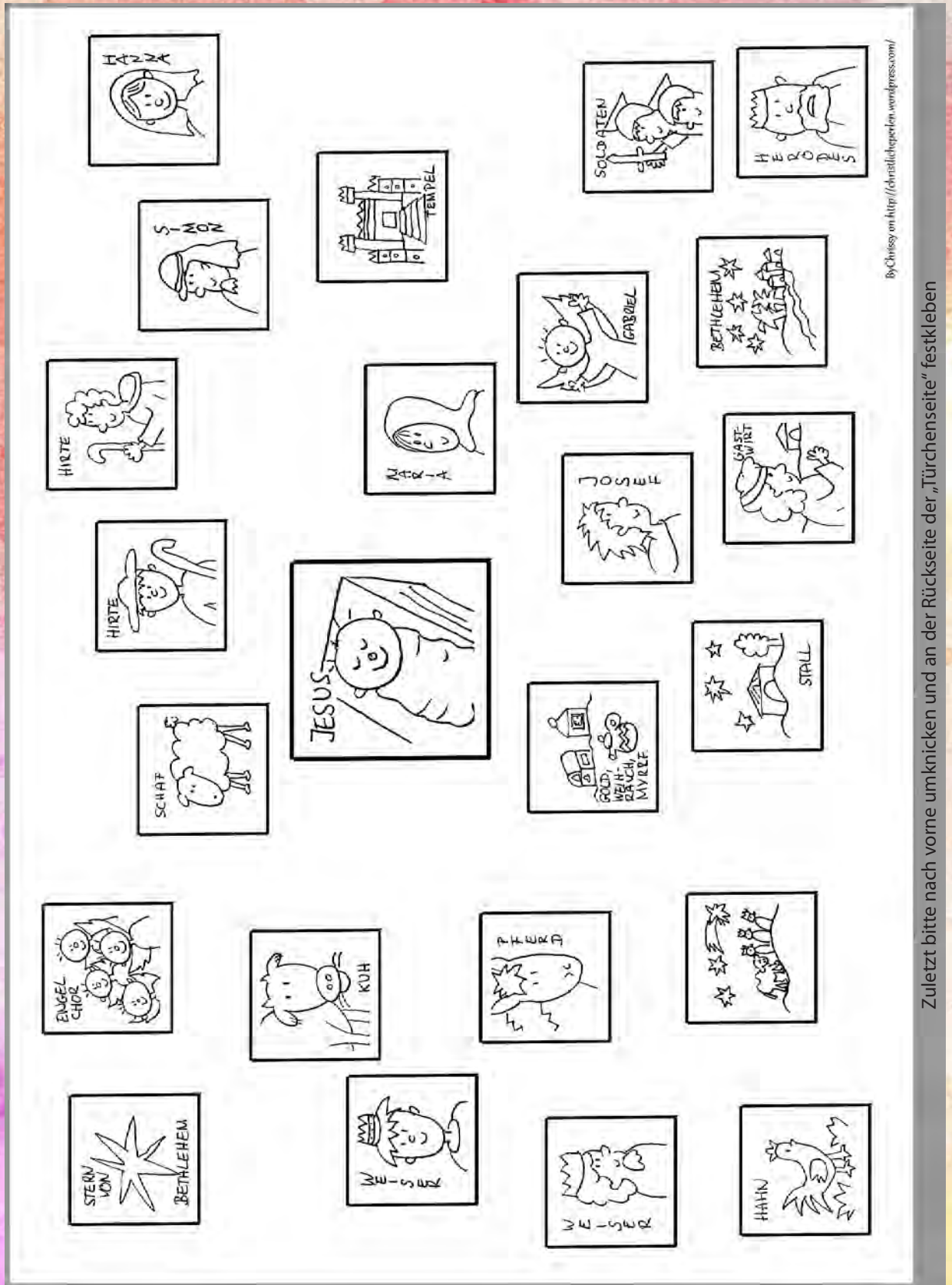
... GEHEN SIE UNS DOCH MAL INS NETZ:




weil wir lesen lieben

Sommer Buchhandlung

Telefon: 06127/1878
 Lenzhahner Weg 8, 65527 Niedernhausen
 www.buchhandlung-sommer.de



By Chrissy von <http://christlicheperlen.wordpress.com/>

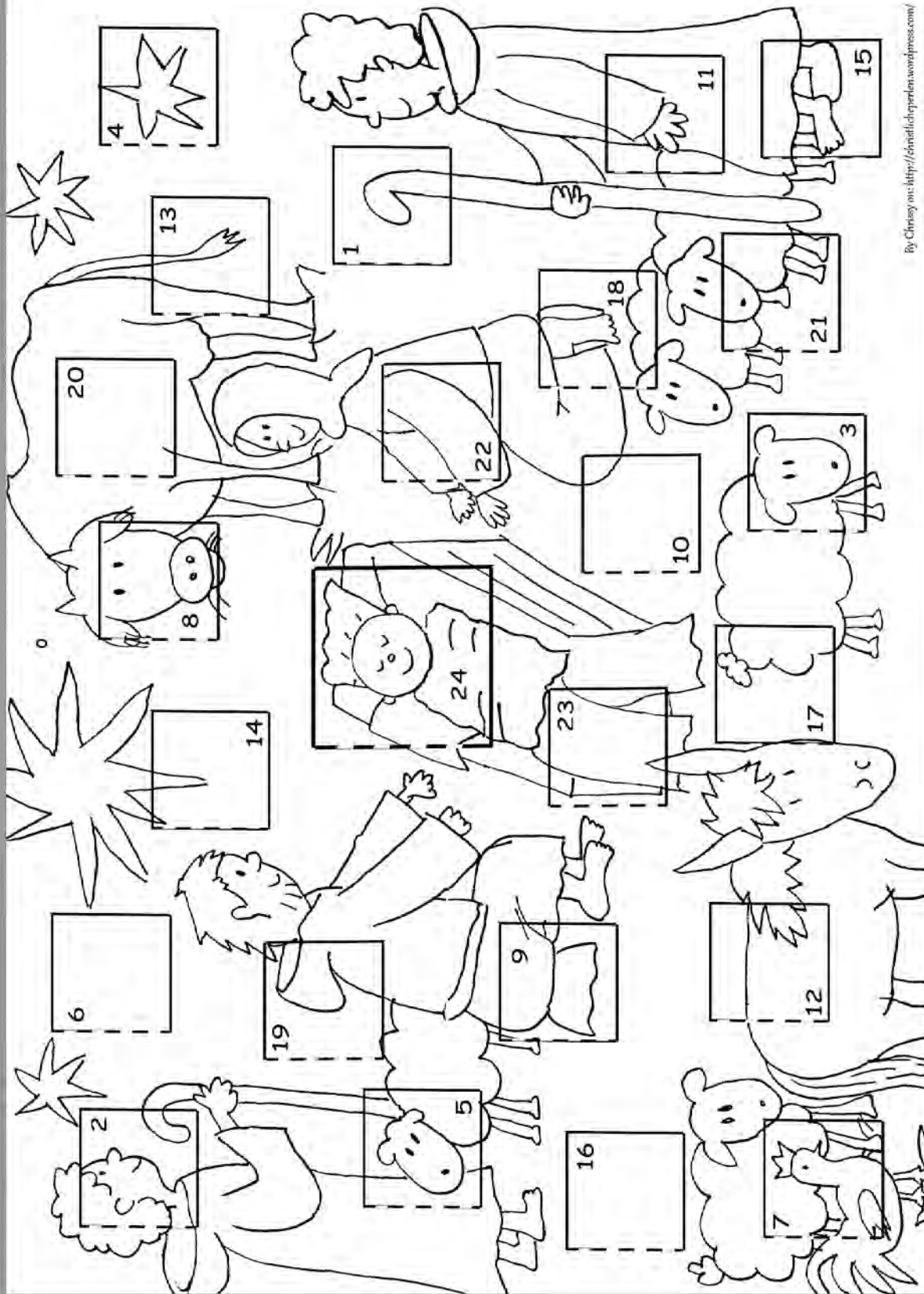
Zuletzt bitte nach vorne umknicken und an der Rückseite der „Türchenseite“ festkleben

Adventskalender zum Selberbasteln

Die beiden Vorlagen ausmalen (Die Türchenumrandungen der Innenseite sind bewusst etwas größer, falls es zu Millimeterverschiebungen durch das Drucken oder Falten kommt.)

Das Deckblatt (S. 31) mit den nummerierten Türchen auf ein Holzbrett legen. An den durchgezogenen Linien der Türchen mit Lineal und Cutter entlangschneiden. Die Türchen noch nicht öffnen!

Klebefläche (vorher bitte nach hinten umknicken)



By Christy on: <http://christlichereifen.wordpress.com/>

Die beiden Kalenderblätter an der vorgegebenen Umrandung ausschneiden.
 Die 2 Klebeflächen vorsichtig umknicken.
 Das Deckblatt mit der Unterseite (S.30) zusammenkleben.

Ein Loch zum Aufhängen an der vorgegebenen Stelle stechen.
 Den Adventskalender aufhängen und sich auf das Öffnen (Umknicken) der Türchen freuen – oder verschenken!



Studien-erlebnisreisen, Kunst-, Musik-, Begegnungsreisen und **Studien-Kreuzfahrten** mit exzellenter Reiseleitung in netter Gemeinschaft



© Corrado Baratta, Shutterstock

■ **Studien-Kreuzfahrten**
See- und Flusskreuzfahrten weltweit



© Fominayaphoto, shutterstock

■ **Maßgeschneiderte Gruppenreisen** weltweit. Seit **über 56 Jahren**



© Staatliches Israelisches Verkehrsbüro

Kulturen erleben – Menschen begegnen.

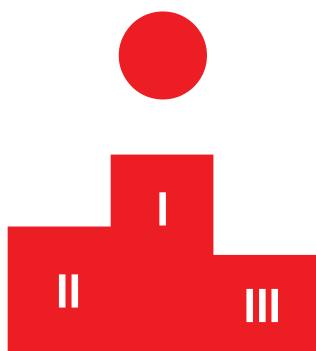


Gratiskataloge und Newsletter bestellen

Biblische Reisen GmbH

Silberburgstr. 121 | 70176 Stuttgart | Telefon 0711/61925-0 | info@biblische-reisen.de | www.biblische-reisen.de

Beste Sparkasse in der Kundenberatung



Platz 1 in Deutschland: Die Naspa ist Branchensieger im Verbraucherurteil von Focus Money und überzeugt mit exzellenter Kundenberatung.

Machen Sie jetzt den Finanz-Check!

naspade.com/testsieger

 **Naspa**
Nassauische Sparkasse